LECOS

Jahresbericht 2012

gestern | heute | morgen

gestern
heute
morgen

Statt nur darüber zu informieren, welche Projekte und Aufgaben die Lecos GmbH im zurückliegenden Jahr bewegt haben, möchte der Jahresbericht 2012 Sie auch auf eine Reise durch die Zeit mitnehmen. Unter dem Titel „gestern | heute | morgen“ soll zurückgeblickt werden in die Zeit, in der die Computerisierung noch weitgehend in den Kinderschuhen steckte. Die Verwaltungsarbeit und die Technologie hatten nur wenige Berührungspunkte. Heute ist eine moderne und effiziente Verwaltung ohne IT nicht mehr denkbar. Die großen Fortschritte in der Technik und die zunehmende Vernetzung der Menschen haben schon jetzt vieles verändert. Sie lassen erahnen, wie das Leben im Morgen sein wird. Visionär schaut dieser Jahresbericht daher auch nach vorn und stellt Ihnen die Verwaltung der Zukunft vor. Schließlich liegt in der Vergangenheit der Schlüssel für das Heute, aber im Heute wird die Grundlage für das Morgen gelegt.

Inhalt

Grußworte	2
Dienstleistungen und Projekte	4
Fachanwendungen	14
Unternehmen	22
Lagebericht	28
Bilanz	30
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Zukunftsprognose	33
Geschäftsstruktur	35
Organe der Gesellschaft	35
Impressum	36

Grußwort des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

nur der Wandel ist beständig. Wir befinden uns in einer Phase, die wohl im Rückblick als Zeit der großen Veränderungen und Neuerungen beschrieben werden wird. Besonders bei den Kommunen und ihrer Verwaltung ist das sichtbar. Aktenberge und riesige Bibliotheken für die unzähligen Dokumente waren noch bis vor zwanzig Jahren ihr unvermeidliches Kernstück. Die Mühlen der Verwaltung mahlten langsam. Heute erleben uns die Bürgerinnen und Bürger als leistungsfähige, moderne und effiziente Dienstleister, die auch individuelle Lösungen und gute Beratung anbieten können. Gelungen ist uns das durch den Mut zur Innovation, durch eine bessere Kommunikation in der Kommune, aber auch mit den Bürgerinnen und Bürgern. Darüber hinaus war auch der clevere Einsatz intelligenter und effizienter Technik entscheidend.
Wir haben uns auf den Weg des E-Governments begeben und sind bestrebt, uns vollständig vom Papier zu verabschieden. Nur durch eine stufenweise Einführung von Informationstechnologie kann uns eine medienbruchfreie Verwaltung gelingen. Das geht natürlich nicht über Nacht, aber es wurden schon wichtige und richtige Schritte in diese Richtung getan. Schon heute eröffnet uns dieses Vorgehen mehr Raum für eine effektivere Teamarbeit und eine lebendige Servicementalität.
Doch der Wandel findet nicht nur in den Kommunen statt, sondern betrifft die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. Wir sind auf dem Weg in eine Netzwerkgesellschaft, was alle Bereiche des Lebens nachhaltig beeinflussen wird. Schon heute funktioniert die Unterteilung der Menschen in Onliner und Offliner nicht mehr. Das Internet umgibt uns wie Sauerstoff und die Menschen vernetzen sich in alle Richtungen. Dieser Entwicklung kann und will sich die Verwaltung nicht verschließen, immerhin bringt sie auch ein verändertes Verständnis von Partizipation und Demokratie mit sich. Den Bürgern ist ihre Kommune wichtig, sie haben kreative Ideen und wollen mitreden und -entscheiden können.
Als Bürgerkommune ist die Stadt Leipzig mithilfe der IT schon ein ganzes Stück vorangekommen. So manches Etappenziel wurde bereits erreicht, aber die Reise geht weiter. Die Zukunft bleibt natürlich stets ungewiss, aber es deutet doch vieles darauf hin, dass Cloud Computing, Open Government und die internetbasierte Bürgerbeteiligung in der kommenden Zeit einen weit höheren Stellenwert erhalten werden. Der Schreibtisch wird möglicherweise als Arbeitsplatz an Bedeutung verlieren. Die Kommunen werden ihre Flexibilität und Effizienz weiter ausbauen und sich noch weiter für die Ideen der Bürger öffnen. In Fragen des Datenschutzes wird es darüber hinaus notwendig sein, Lösungen zu finden, die unsere Bürgerinnen und Bürger vor Schaden bewahren. Es ist daher gut zu wissen, dass wir diesen Weg nicht allein gehen müssen, sondern einen kompetenten Partner an unserer Seite haben. Die Stadt Leipzig dankt der Lecos GmbH für die zuverlässige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wir freuen uns auf weitere erfolgreiche Projekte in 2013.

Andreas Müller
Aufsichtsratsvorsitzender der Lecos GmbH
Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig

Grußwort des Geschäftsführers

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sollten nicht so fortleben, wie wir gestern gelebt haben. Wir müssen uns stattdessen von dieser Anschauung losmachen und schon werden sich uns tausend Möglichkeiten für ein neues Leben eröffnen. So drückte es zumindest der Dichter Christian Morgenstern aus. So wahr diese Aussage für jeden einzelnen ist, so wahr ist sie auch für die Beziehung zwischen IT und kommunaler Verwaltung.
Die Zukunft ist ein spannendes Thema und das Eröffnen von Möglichkeiten das Ziel aktueller Entwicklungen in unserer Branche. Gerade in den zurückliegenden Jahren hat sich die Diskussion, ja hat sich das Denken verändert. An die Stelle von praktischen und pragmatischen Überlegungen beginnt mehr und mehr ein visionäres Denken über die Zukunft der öffentlichen Verwaltung zu treten. Es wird von Ideen getragen, die nicht mehr nur dem IT-Bereich zugeordnet werden können. Die IT wird aber weiterhin eine Schlüsselfunktion erfüllen, denn diese Ideen sind nur mit der richtigen Technologie realisierbar. Die zunehmende Vernetzung, Transparenz, Kollaboration und Beteiligung durch das Internet verändert die Einstellungen und Werte insgesamt. Unser Heute ist von Überlegungen darüber geprägt, wie wir diese Visionen verwirklichen können. Beispielhaft nennen möchte ich hier das E-Government-Gesetz. Es macht unter anderem mit der Reform des Schriftformerfordernisses den Weg frei für durchgehend elektronische Verwaltungsprozesse und wird damit maßgeblich für die weitere Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung in Deutschland sein. Ganz bewusst haben wir unseren Jahresbericht 2012 also unter die Überschrift "gestern | heute | morgen" gestellt.
Auch die Lecos GmbH hat sich 2012 richtungsweisend mit der Zukunft der kommunalen Verwaltung auseinander gesetzt. Zum einen in verschiedenen Arbeitsgruppen der Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler IT-Dienstleister Vitako, zum anderen im Rahmen eines Forschungsprojektes zum semantischen Web. Unser Auftrag war und ist es zu prüfen, inwieweit diese Technologie die Kommunikation zwischen Behörde und Bürger optimieren kann. Eine spannende Herausforderung! Das Web ist auch Träger einer Form der Kommunikation, die längst zum Alltag gehört und sukzessive den Dialog zwischen Bürger und Verwaltung verändert. Ich spreche vom Mitmach-Web, von den sozialen Medien, in denen sich die Rollen der Kommunikationsakteure vollkommen verschieben. Wie Kommunen und kommunale IT-Dienstleister diese Kanäle sinnvoll für sich nutzen können, war in 2012 nicht nur Thema eines von uns veranstalteten InfoTags „Social Media in Kommunen“, sondern beschäftigt uns auch in unserem alltäglichen Geschäft.
Ganz pragmatisch haben uns aber auch andere aktuelle Themen umgetrieben. So haben wir mit der Einführung des neuen Einwohnermeldewesens MESO für den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA unseren neuen strategischen Ansatz der „Fachanwendung aus der Steckdose“ erfolgreich fortgesetzt. Prägende Aufgaben im zurückliegenden Jahr waren aber auch die Einführung der Open-Source-Lösung OpenOffice in Zusammenhang mit dem nunmehr dritten Technik-Rollout oder die Einführung einer RFID-basierten Inventarverwaltung bei der Stadtverwaltung Leipzig.
Auch für 2013 haben wir uns in die Zukunft gerichtete Ziele gesteckt, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Kunden, unserem Aufsichtsrat, den Gesellschaftern Stadt Leipzig und KISA sowie unseren Geschäftspartnern angehen wollen. Wir bauen dabei auf langjährige, vertrauensvolle Beziehungen, für die wir uns an dieser Stelle auf das herzlichste bedanken möchten.

Mit freundlichen Grüßen

Peter Kühne
Geschäftsführer der Lecos GmbH

Dienstleistungen und Projekte

Professionell. Vorausschauend. Durchdacht.

„Denkende“ Systeme

Lecos forscht zu semantischen Daten-Diensten

Heute und ein bisschen morgen ...

Der Weg ins „Morgen“ wird heute geebnet. Deshalb beteiligt sich die Lecos GmbH als kommunaler IT-Partner an einem Forschungsprojekt zum Internet der Zukunft. Die neue Generation des Webs wird mehr sein als eine reine Informationsquelle, denn es kann „mitdenken“. Es wird Informationen bewerten, interpretieren und logisch in Verbindung setzen. Suchmaschinen recherchieren nicht mehr nach dem Vorhandensein einzelner Schlagworte, sondern nach dem Vorhandensein von Schlagworten im richtigen thematischen Zusammenhang.
Die Lecos GmbH ist Teil des Forschungsbündnisses Linked Enterprise Data Services, kurz LEDS. Ihm gehören die beiden Forschungseinrichtungen Institut für Angewandte Informatik (InfAI) der Universität Leipzig und der Technischen Universität Chemnitz sowie vier weitere Industriepartner an. Ziel ist es, semantisch vernetzte Daten-Anwendungen für den Einsatz in der Wirtschaft zu entwickeln, zu etablieren und zu vermarkten.
Die Lecos GmbH leistet Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Anwendung semantischer Technologien im kommunalen E-Government. Eine zentrale Fragestellung ist, wie einzelne Datensysteme, in denen Informationen der öffentlichen Verwaltung in derzeit nicht maschinell verwendbarer Form vorliegen, interoperabel miteinander verknüpft und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.
Die Lecos GmbH prüft auch, wie mit den wachsenden Daten- und Informationslandschaften umgegangen werden soll. Storage-Lösungen sind ebenso von Interesse wie deren skalierbare Zusammenführung, Verarbeitung und Verwertungsmöglichkeiten mit verschiedensten Werkzeugen. Vorteilhaft sind die Ansätze auch hinsichtlich der aktuellen Open Data-Initiativen, also der Veröffentlichung von Verwaltungsdaten für den Bürger.
Aus dem Projekt soll eine Plattform hervorgehen, die vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen oder eben der kommunalen Verwaltung ermöglicht, diese Technologien zu nutzen. Auf kommunaler Ebene könnte die Lösung zum Beispiel als „Übersetzer“ zwischen einer in Umgangssprache gestellten Anfrage eines Bürgers, z. B. „Was brauche ich, um zu heiraten?“ und der Amtssprache der Behörde fungieren. Die zur Verfügung stehenden Datensätze werden dann durchsucht. Im Ergebnis sollen dem Bürger alle Informationen rund um die Bestellung des Aufgebots geliefert werden, also Adresse und Öffnungszeiten des Standesamts, Hinweise zu den notwendigen Unterlagen, aber auch zu möglicherweise bald endenden Laufzeiten der Dokumente wie dem Personalausweis. Je nach Art der angebundenen Datenbanken könnten auch weiterführende Links zu Brautausstattern, Lokalitäten zum Feiern oder Cateringunternehmen als Mehrwert zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt soll zum Jahresbeginn 2013 starten. Es ist zunächst auf vier Jahre angelegt.

Gestern ...

Wie wurde das nur damals gemacht – so ganz ohne das World Wide Web? Um Behördenangelegenheiten zu regeln, brauchte man schon ein wenig Geduld. Ging es um reine Informationen, war der Telefonhörer der beste Freund des Ratsuchenden, für umfassendere Vorgänge blieb den Bürgerinnen und Bürgern nur der meist zeitaufwändige Weg zum Amt mit zu eng gesteckten Öffnungszeiten. Oft waren mehrere Anläufe notwendig, um alle erforderlichen Unterlagen beizubringen und einen Vorgang abzuschließen.

Morgen ...

Die Rathaustreppen werden nur noch wenige Bürgerinnen und Bürger besteigen. Die Zukunft der Kommunalverwaltung ist digital. Vollkommen unabhängig von Ort und Zeit können Behördenangelegenheiten medienbruchfrei im Netz geregelt werden; unabhängig davon, ob es sich um die reine Beschaffung von Informationen oder komplexere Vorgänge handelt. Mit einem Klick werden ganze Workflows ausgelöst. Die Reform des Schriftformerfordernisses und die eID-Funktion des neuen Personalausweises machen es möglich. Die eID wird dann wie eine digitale Unterschrift, wie ein digitaler Fingerabdruck sein.

Gestern ...

Das hohe, gegenwärtig geleistete Druckvolumen bei Seriendokumenten und Massenbescheiden lässt einen leicht vergessen, dass noch vor einigen Jahren Schreibautomaten, Lochkarten und Endlospapier für die Erstellung von Verwaltungsbriefen unverzichtbar waren. Oft mussten aber auch die Schreibmaschine, Blaupapier und zehn flinke Finger ausreichen.

Morgen ...

In Zukunft werden wohl kaum noch Briefe verschickt werden. Schritt für Schritt wird man eine medienbruchfreie Kommunikation erreichen, denn letztlich ist diese günstiger, schneller und umweltschonender. Durch die Umstellung auf elektronische Dokumente wird der Verbrauch von Papier auf ein absolutes Minimum reduziert. Die Verwaltung und der Bürger werden sich enger vernetzen. Eine Art Social-Network wird dann den Behördengang per App ermöglichen. Dadurch wird die Verwaltung der Zukunft noch effizienter, bürgernäher und umweltfreundlicher sein.

Effizient drucken

Lecos optimiert Massendruckservice für Kommunen

Heute ...

In ihrem modern ausgestatteten Druckcenter verarbeitet die Lecos GmbH unter Wahrung hoher Qualitäts- und Sicherheitsstandards täglich große Druckaufträge für öffentliche Auftraggeber. Jährlich sind das über zehn Millionen Blatt Papier. Je nach Kundenwunsch können Teilleistungen oder die gesamte Prozesskette von der digitalen Datenübernahme über den Druck, die Kuvertierung und Kommissionierung bis hin zum Versand geleistet werden. Seit Beginn 2012 vertraut auch der Vogtlandkreis auf diesen Druckservices.
Die Lecos GmbH hat mit dem Workflow-Management-System Océ COSMOS ihre Druckprozesse nun noch weiter optimiert. Die Anwendung steuert und überwacht das Zusammenwirken aller Programme, die in die Bearbeitung eines Druckauftrages involviert sind und löst vollautomatisch und flexibel Prozessschritte aus. Das garantiert eine optimale Nutzung aller Soft- und Hardware-Ressourcen. Das für das Dokument geeignetste Drucksystem wird selbstständig ausgewählt; selbst mehrere parallel laufende Druckjobs sind möglich. Dokumenten-Veredelungen wie Briefköpfe, Personalisierungen oder Logos können im System hinterlegt, Rohdaten können aus angebundenen Fachanwendungen importiert werden.
Mehrere für ein- und denselben Empfänger bestimmte Dokumente werden automatisch zusammengefasst. Statt vieler einzelner Briefe wird nur ein einziger Umschlag mit den Dokumenten versandt. Das spart Porto- und Materialkosten. Darüber hinaus erlaubt Océ Cosmos eine visualisierte und lückenlose Dokumentation des gesamten Druckprozesses, was eine hohe Qualität ermöglicht. Ein weiterer Vorteil ist, dass durch den modulartigen Aufbau das Workflow-Management-System jederzeit erweiterbar ist.

Transparente IT-Landschaft

IT-Architekturmanagement unterstützt gezielte Weiterentwicklung der IT-Landschaft

Heute ...

Die Lecos GmbH verfügt als IT-Volldienstleister im kommunalen Umfeld über eine äußerst leistungsfähige, aber auch überaus komplexe IT-Landschaft. Um diese Komplexität heute und künftig beherrschbar zu machen, setzt sie auf ein modernes IT-Architekturmanagement, seit 2012 auf der Basis der Anwendung ADOit. Mit Hilfe der Anwendung kann die Lecos GmbH künftig ihre IT-Landschaft problemlos an organisatorische Veränderungen bei ihren Kunden anpassen und neue technische Möglichkeiten adaptieren.
Bereits 2011 hat die Lecos GmbH vorbereitend alle relevanten Infrastruktur- und Anwendungsobjekte sowie deren Beziehungen untereinander erfasst: unter anderem weit über 1.000 Anwendungen, rund 770 IP-Netze, ca. 600 virtuelle und physische Server an knapp 10.000 Standorten. ADOit ist fest in den Change Management-Prozess der Lecos GmbH eingebunden, so dass infrastrukturelle Änderungen sofort erfasst und nachvollziehbar dokumentiert werden können.
Mit Hilfe der Anwendung ist eine Art Landkarte entstanden, in der Hard- und Software, Netzwerke, Datenbanken und Schnittstellen ebenso verzeichnet sind wie die Organisationsstrukturen der jeweiligen Kommunen. Die so erreichte Transparenz innerhalb der IT-Landschaft ist unverzichtbar, wenn es um die strategische Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur und die Identifizierung von Optimierungspotenzialen geht.
ADOit unterstützt die IT-Architekten der Lecos GmbH dabei, ihre IT-Landschaft noch stärker an den Geschäftsprozessen der Kunden auszurichten, auch unter dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit. So wird beispielsweise geprüft, inwieweit vorhandene Systeme die Geschäftsprozesse optimal unterstützen, bzw. welche neuen Komponenten diese Anforderungen erfüllen können. Bei der Planung der künftigen IT-Infrastruktur stehen neben der Prozessunterstützung vor allem Vereinfachung und Standardisierung im Fokus. Dabei ist es softwareseitig wichtig, dass Anwendungen plattformunabhängig laufen. Hardwarekomponenten hingegen sollen aus modularen, möglichst standardisierten Bauteilen bestehen, die im Idealfall wieder verwendbar sind.
Weiterhin verstärkt das IT-Architekturmanagement die Betriebssicherheit der IT-Landschaft. Szenarien können aus dem gegenwärtigen Zustand heraus abgeleitet und weiterentwickelt werden. Dadurch kann erkannt werden, wo zusätzliche Maßnahmen notwendig sind. Auf diese Weise werden Probleme vermieden und die Betriebssicherheit gewährleistet, was zum Beispiel bei der Migration von kommunalen Anwendungen auf eine neue Betriebsplattform von hoher Bedeutung ist, denn es beantwortet Fragen wie: Welche Schnittstellen sind umzuprogrammieren? Wo ist Zusatzsoftware zu implementieren? Sind zusätzliche Hardwarekomponenten notwendig?

Gestern ...

1990 steckte die kommunale IT in den neuen Bundesländern noch in den Kinderschuhen. In der Stadtverwaltung Leipzig waren zunächst nur wenige Verwaltungsarbeitsplätze mit PCs ausgestattet. Ein strategisches IT-Architekturmanagement gab es nicht. In den darauffolgenden Jahren absolvierte die Messestadt eine Entwicklung im Zeitraffer. Fachanwendungen wurden mit Hilfe von Partnern aus den alten Bundesländern eingeführt, die Zahl der PCs wuchs rasant an. Neben den ersten kommunalen Großrechnern in den neuen Bundesländern kamen in der Folge auch viele vernetzte Systeme zum Einsatz. Das Ziel, eine funktionierende kommunale IT aufzubauen, war zum damaligen Zeitpunkt vordringlicher als das strategische Management all der zu integrierenden Komponenten.

Morgen ...

Ob es in zwanzig Jahren noch kommunale Prozesse gibt, die ohne IT funktionieren? Wohl eher nicht, denn alle Bereiche einer Verwaltung werden miteinander eng vernetzt sein und einmal abgelegte Daten werden von einer Vielzahl von Anwendungen gemeinsam genutzt. Das Kunstwerk einer visuellen Darstellung aller in dieses unüberschaubare Netz eingebundenen und miteinander kommunizierenden Soft- und Hardwarekomponenten wird gigantisch und nur mit Hilfe ausgefeilter Technologien realisierbar sein. Diese Systeme werden auch in der Lage sein, Ausfälle einzelner Komponenten aus sich heraus vorübergehend zu überbrücken, um den Workflow nicht zu gefährden.

Neue Technik für die Leipziger Stadtverwaltung

Drittes Rollout erfolgreich gestartet

Gestern ...

Vor der Wende existierte praktisch keine kommunale Datenverarbeitung in den neuen Bundesländern. Im Großraum Leipzig gab es bis zu diesem Zeitpunkt nur eine Handvoll PCs. Von einem umfassenden Netzwerk war man denkbar weit entfernt. Seitdem hat die Computerisierung aber rasant an Fahrt aufgenommen. Heute ist die Stadt Leipzig eine hochtechnisierte Kommune mit über 4.100 vernetzten PC-Arbeitsplätzen und einer Vielzahl intelligenter Fachanwendungen. Mit dem Anspruch im Bereich E-Government ein Vorbild zu sein, geht die Messestadt heute immer wieder innovative und mutige Wege.

Morgen ...

Wahrscheinlich werden solche Rollouts in zwanzig Jahren zur Vergangenheit gehören. Es deutet vieles darauf hin, dass es durch flächendeckendes mobiles Internet und Techniken, wie Cloud Computing und Mobile Devices, einen zentralen Hochleistungsserver geben wird, der alle Daten speichert und bearbeitet. Anwender werden mithilfe eines Webinterfaces Zugriff auf diese Informationen haben. Die Geräte müssen dann nicht mehr mit einem so hohen Aufwand ausgetauscht werden. Mit einigen wenigen Anwendungen geht man schon heute ähnliche Wege.

Heute ...

Für die Arbeit in einer modernen Verwaltung ist eine aktuelle Technik unabdingbar. Daher tauscht die Lecos GmbH die Hardware der Stadt Leipzig regelmäßig alle fünf Jahre aus. Auch aus Gründen der Ökonomie, Effizienz und Green IT ist ein sogenanntes Rollout sinnvoll. Im Mai 2012 begann ein neuer, der seit Lecos-Gründung dritte Rollout-Zyklus.
Mit der Stadt Leipzig fand zuvor eine intensive Beratung über das Leistungsprofil der neuen Hardware und Software statt. Durch den Einsatz von funktionalen Open-Source-Lösungen konnten Lizenzkosten eingespart, vor allem aber eine größere Herstellerunabhängigkeit erreicht werden. Bis zum Jahresende wurden in ca. 20 Ämtern rund 900 PCs ausgetauscht. Im Vorfeld des dritten Rollouts fiel im Zuge der Bestandsanalyse auch die heterogene Druckerlandschaft auf. Etwa 160 unterschiedliche, teilweise veraltete Modelle waren in der Stadt Leipzig im Einsatz. Im Hinblick auf die Wirtschaftlichkeit eines hohen technischen Standardisierungsgrades wurden deshalb Drucker und Kopierer in das Rolloutkonzept integriert. Auch Notebooks werden modernisiert.
Das dritte Leipziger Rollout hat einen enormen Modernisierungseffekt. Es vereinheitlicht die verwendeten Systeme, verringert Insellösungen und vereinfacht die Arbeit insgesamt. Die Anzahl der verschiedenen Druckertypen konnte im vergangenen Jahr stark reduziert werden, wodurch die Druckerlandschaft, aber auch die Qualität schon jetzt einem hohen Standard folgen.
Darüber hinaus wurde die Anzahl der Drucker insgesamt verringert. Das gelang dadurch, dass man einzelne Ämter mit Multifunktionsdruckern samt praktischem und sicherem FollowMe-Printing-System ausrüstete. Ältere Technik, die nicht ausgetauscht werden sollte, wurde erfolgreich eingebunden.
Die neue Technik ist auf dem aktuellen Stand. Sie ist leistungsfähiger und energieeffizient. Das bringt nicht nur ökonomische, sondern auch ökologische Vorteile mit sich. Die Lecos GmbH übernimmt für die installierten Systeme einen Vollsupport. Auf Basis der neuen Hard- und Software wird es der Stadt Leipzig möglich sein, ihre hohen E-Government-Ziele zu erreichen und ihre innovativen Ideen und Konzepte mit Anwendungen zu realisieren, die mit der alten Technik nicht umsetzbar gewesen wären. Durch das Rollout ist die Stadt Leipzig aus technischer Sicht für zukünftige Aufgaben sehr gut ausgestattet.

Wissen statt Suchen

RFID-basiertes Inventarmanagement in der Stadtverwaltung Leipzig

Heute ...

Für die Stadt Leipzig entwickelte die Lecos GmbH eine webbasierte Inventarverwaltung, die moderne Radiofrequenz-Identifikation (RFID) für die Inventarerkennung nutzt. Diese wird seit 2012 modulweise eingeführt. Bereits bei der Erfassung des kommunalen Anlagevermögens in Vorbereitung auf die Einführung der doppelten Buchführung wurden alle Inventargegenstände ab einem Wert von über 1.000 Euro erfasst, mit RFID-Transpondern versehen und in der Weblösung Inventarverwaltung abgelegt. RFID-Transponder sind Aufkleber mit integrierten batterielosen Sendern, auf denen eine weltweit einmalige Identifikationsnummer, eine sogenannte ID, gespeichert ist. Diese ID wird in der Inventarverwaltung dem jeweiligen Objekt eindeutig zugeordnet und abgelegt. Über eine Schnittstelle zur Anwendung für Gebäude- und Liegenschaftsmanagement FAMOS LE sind die Inventardaten mit Raumdaten verknüpft, so dass leicht nachvollziehbar ist, an welchem Standort sich welches Objekt befindet.
Zunächst führte die Lecos GmbH den Transponderdruck und das Modul zur Erfassung von Zu- und Abgängen sowie Umzügen von Inventargegenständen ein. Veränderungen im Bestand können nun übersichtlich abgebildet und schnell nachvollzogen werden. Im Modul pflegen die Ämter und städtischen Einrichtungen wie Schulen und Kindergärten eigenverantwortlich jede Änderung in den zentralen Datenbestand ein. Sie erfassen entsprechend der Vorgaben des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens nun auch Vermögensgegenstände mit einem Wert von mehr als 410 Euro.
Die Lösung zur Inventarverwaltung wird schrittweise weiterentwickelt. Im Herbst 2013 soll das Modul produktiv gesetzt werden. Damit wird durch die Lecos GmbH die Voraussetzung für die künftig im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindende verwaltungsweite Inventur des Anlagevermögens geschaffen. Per Knopfdruck können dann Bestandslisten auf mobile RFID-Lesegeräte exportiert und diese vor Ort schnell, sicher und zuverlässig mit dem tatsächlichen Inventarbestand abgeglichen werden.
Eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hat gezeigt, dass mit Hilfe der Inventarisierungslösung auf RFID-Basis eine deutliche Zeitersparnis zu erzielen ist. Eine Schnittstelle zur SAP-Anlagenbuchhaltung ermöglicht auch hier eine unkomplizierte Datenübernahme.

Gestern ...

Objekte des beweglichen Anlagenvermögens wurden vor 20 Jahren mit einer handschriftlichen Inventarnummer versehen und per Hand zum Beispiel in einer F&A-Datenbank erfasst. Ein Datenabgleich oder eine Inventur auf Basis dieser Daten war äußerst zeitaufwändig. Wo heute gescannt wird, musste jeder Gegenstand einzeln betrachtet und die Inventarnummer Zahl für Zahl akribisch mit der Liste abgeglichen werden. Schnell schlichen sich dabei Fehler ein. Wurden Umzüge oder Entsorgungen nicht sofort dokumentiert, ließ sich der Verbleib der einzelnen Objekte nur noch schwer nachvollziehen. Eine verlässliche Aussage über das tatsächliche Anlagevermögen einer Kommunalverwaltung war nur schwer zu treffen.

Morgen ...

In zwanzig Jahren haben die meisten Verwaltungsmitarbeiter einen mobilen Arbeitsplatz. Die Anzahl der städtischen Räumlichkeiten und damit auch die Menge der Inventargegenstände werden geringer sein. Die wenigen verbliebenen kommunalen Standorte und Räume sind dann mit einem Sensor ausgerüstet, der alle mit einem RFID-Transponder ausgestatteten Objekte selbständig scannt und automatisiert ins System überträgt, sobald ein Objekt in oder aus dem Raum gebracht wird. Eine aktuelle Vermögensübersicht ist auf diese Weise jederzeit verfügbar, eine zusätzliche Inventur wird nicht mehr notwendig sein.

Erfahrungen sind zum Teilen da

Lecos GmbH berät Dresdner Eigenbetrieb

Gestern ...

In den Jahren nach der Gründung der Lecos GmbH bestand ihre Hauptaufgabe darin, passende Soft- und Hardware für ihre Kunden bereitzustellen. Dies hat sich in den letzten Jahren enorm gewandelt. Die Technik wird immer effizienter, innovativer und intelligenter, darüber hinaus steigt aber auch ihre Komplexität. Themen wie Internet und Datenschutz werden immer wichtiger und berühren heute viele Bereiche der Verwaltungsarbeit. Das bringt einen immer höheren Aufklärungs- und Beratungsbedarf mit sich, weshalb die Lecos GmbH ihre Beratungsleistungen in den letzten Jahren stetig ausgebaut hat und zukünftig weiter ausbauen wird.

Morgen ...

Die IT schreitet in großen Schritten voran und eröffnet den Anwendern stetig neue Möglichkeiten, aber das kann sie auch überfordern. Was ist in welcher Situation die passende Lösung für ein Problem? Welche Schritte muss man gehen, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen? In einer immer komplexer werdenden Welt wachsen mit dem immer größer werdenden Möglichkeitsraum auch die Fragen. Eine Hilfe bei der Orientierung wird immer wichtiger. Das hat die Lecos GmbH erkannt und wird auch zukünftig ihren Fachbereich Beratung weiter ausbauen, um Erfahrungen auszutauschen und fachlich unterstützend wirken zu können.

Heute ...

Als kommunales IT-Unternehmen mit Geschichte kann die Lecos GmbH auf einen großen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Dieses Wissen soll nun vermehrt geteilt und daher der Bereich Beratung weiter ausgebaut werden. Erste Schritte in diese Richtung ging man 2012 mit der Beratungsleistung gegenüber dem Eigenbetrieb IT- und Organisationsdienstleistung (EB ITO) der Landeshauptstadt Dresden. Die Lecos GmbH erstellte für den EB ITO Fachkonzepte zu den Themen Endgeräte-, Druck-, Projekt- und Verfahrens- sowie Lizenzmanagement, denn der Eigenbetrieb plant zukünftig zentral organisierte Rollouts in der Dresdner Verwaltung durchzuführen. Bisher tauschte jedes Amt selbstständig pro Jahr ein Fünftel seiner Endgeräte wie Drucker und PCs aus, was eine sehr heterogene Techniklandschaft und somit enormen Service-Aufwand mit sich brachte.
Durch die Kenntnisse, welche die Lecos GmbH während der Leipziger Rollout-Zyklen erworben hat, ist sie der perfekte Kooperationspartner für den EB ITO. In den erstellten Beratungskonzepten gab sie unter anderem Hinweise zur Organisation eines Rollouts, den dazu notwendigen Aufgaben und Strukturen, zu Kosteneinsparung durch Multifunktionsdruckgeräte, zur Vereinfachung von Abläufen und zur effizienten Aufgabenverteilung. Darüber hinaus unterstützte die Lecos GmbH den Eigenbetrieb beim Aufbau eines zentralen Lizenzmanagements. Dadurch kann ein besserer Überblick über vorhandene Lizenzen erreicht und ihre Verteilung optimiert werden, was die Kosten insgesamt senkt.
Ein Ziel der Beratung war auch die Erstellung eines groben Zeit- und Maßnahmenplans, der dem EB ITO als Grundlage für die Detailplanung dienen soll. Auch die Qualitätssicherung ist Teil des erteilten Auftrags. Im Ergebnis der Beratung durch die Lecos GmbH soll der Eigenbetrieb künftig in der Lage sein, selbstständig und erfolgreich die Mammut-Aufgabe Rollout zu stemmen.

Kultur auf hohem Niveau

Erweiterung des Leistungsumfangs bei Leipziger Eigenbetrieben

Heute ...

Für die Lecos GmbH stand im Jahr 2012 besonders die Erweiterung des Leistungsumfangs bei den Kulturbetrieben der Stadt Leipzig im Fokus. Schon seit einiger Zeit bietet sie dem Theater der jungen Welt und der Musikschule Johann Sebastian Bach einen IT-Vollservice an. Ende 2011 entschied sich nun auch das Gewandhaus zu Leipzig für ein solches Komplettpaket. Seit Jahresbeginn liefen die Vorbereitungen für das für 2013 geplante Rollout, bei dem alle Endgeräte modernisiert werden sollen. Die Lecos GmbH war mit der Erstellung von Grob- und Feinkonzepten für den Techniktausch im Gewandhaus betraut. Dazu fanden intensive Beratungen und Planungen statt. Darüber hinaus wurde mit der Installation einer leistungsfähigen WLAN-Umgebung im Gewandhaus begonnen. Sukzessive sollen nun auch die Server des Gewandhauses in das Lecos-Rechenzentrum integriert werden. Auch die Leipziger Oper setzt auf die gute und sichere Infrastruktur der Lecos GmbH. Sie plant, mit ihren Daten ab 2013 auf die modernen Server des kommunalen IT-Dienstleisters zu ziehen. Erfolgreich abgeschlossen wurde dagegen schon die Modernisierung der Arbeitsplatz-Technik und Vereinheitlichung der Druckerlandschaft in der Leipziger Oper.
Durch den Einsatz von Multifunktionsgeräten konnte die Anzahl der Drucker insgesamt reduziert und ein hoher Standard in der Technik erreicht werden. Im Effekt bedeutet das einen geringeren Servicebedarf und somit auch geringere Betriebskosten.

Ein weiteres großes Thema war die Einführung des neuen Ticketsystems, welches heute bei Kultureinrichtungen wie der Oper oder dem Gewandhaus zum Einsatz kommt. Bei der Migration der Daten von dem alten auf das neue System war die Lecos GmbH unterstützend und beratend tätig.

Gestern ...

In der Kunst geht es stets um die Erschaffung von Räumen. Durch Geschichten werden neue Welten kreiert und durch Töne neue Klangräume erobert. In der Vergangenheit waren für die perfekte Illusion oft ein gemaltes Bühnenbild, aufwendige Kostüme, Licht, eine gute Akustik und überragende Künstler ausreichend. Mittlerweile erobern sich Kunst und Kultur einen weiteren Raum, den digitalen und virtuellen.

Morgen ...

Schon heute werden Bildschirme und Projektoren für Aufführungen und Konzerte fast selbstverständlich eingesetzt. Zukünftig werden Bühnenbilder auch durch OLED-Folien bereichert. Mit ihnen lassen sich auf den Wänden eines kahlen Raums reiche Kulissen „tapezieren“. Durch brillenfreie 3D-Technik hätten diese mehr Tiefe und Brillanz, als es die heutige Technik erlaubt. Dadurch werden der fiktionale und der reale Raum verschmelzen. Letztlich wird das den Bedarf an ausgereifter und leistungsfähiger Technik im Kulturbereich enorm erhöhen.

Gestern ...

Schon vor 20 Jahren war der Bibliotheksbetrieb nicht mehr ausschließlich auf den Verleih von Büchern ausgerichtet. Zunehmend andere Medien wie beispielsweise Hörspiel-Kassetten, Schallplatten oder Videos ergänzten das Angebot der verleihenden Einrichtungen. In größeren Bibliotheken waren die Medien bereits mit Barcodes versehen und wurden bei der Ausgabe gescannt, die Daten dem Leser zugeordnet und in einem System abgelegt. In kleineren Kommunen aber gab es sie noch: die nette Bibliothekarin und ihre Karteikarten.

Morgen ...

Auch in 20 Jahren wird es noch Liebhaber geben, die in Bibliotheken gehen, um den Geruch der Bücher genießen zu können, um zu erleben, wie sich die Buchseiten anfühlen oder einfach nur, um die Cover zu bestaunen. Die eigentliche Ausleihe wird aber auch für diese „Romantiker" technisch ablaufen. Sie werden sich beim Kommen und Verlassen des Gebäudes mit der eID-Funktion ihres Personalausweises authentifizieren. Alle Medien, die sie mitnehmen möchten, werden am Ausgang per Funk erkannt und dem Nutzer zugeordnet. Viele Leser werden sich aber diese Mühe wohl nicht mehr machen. Stattdessen laden sie sich Dateien aus virtuellen Bibliotheken auf ein mobiles Endgerät. Tablets werden aber dann durch Datenbrillen und -kontaktlinsen abgelöst worden sein.

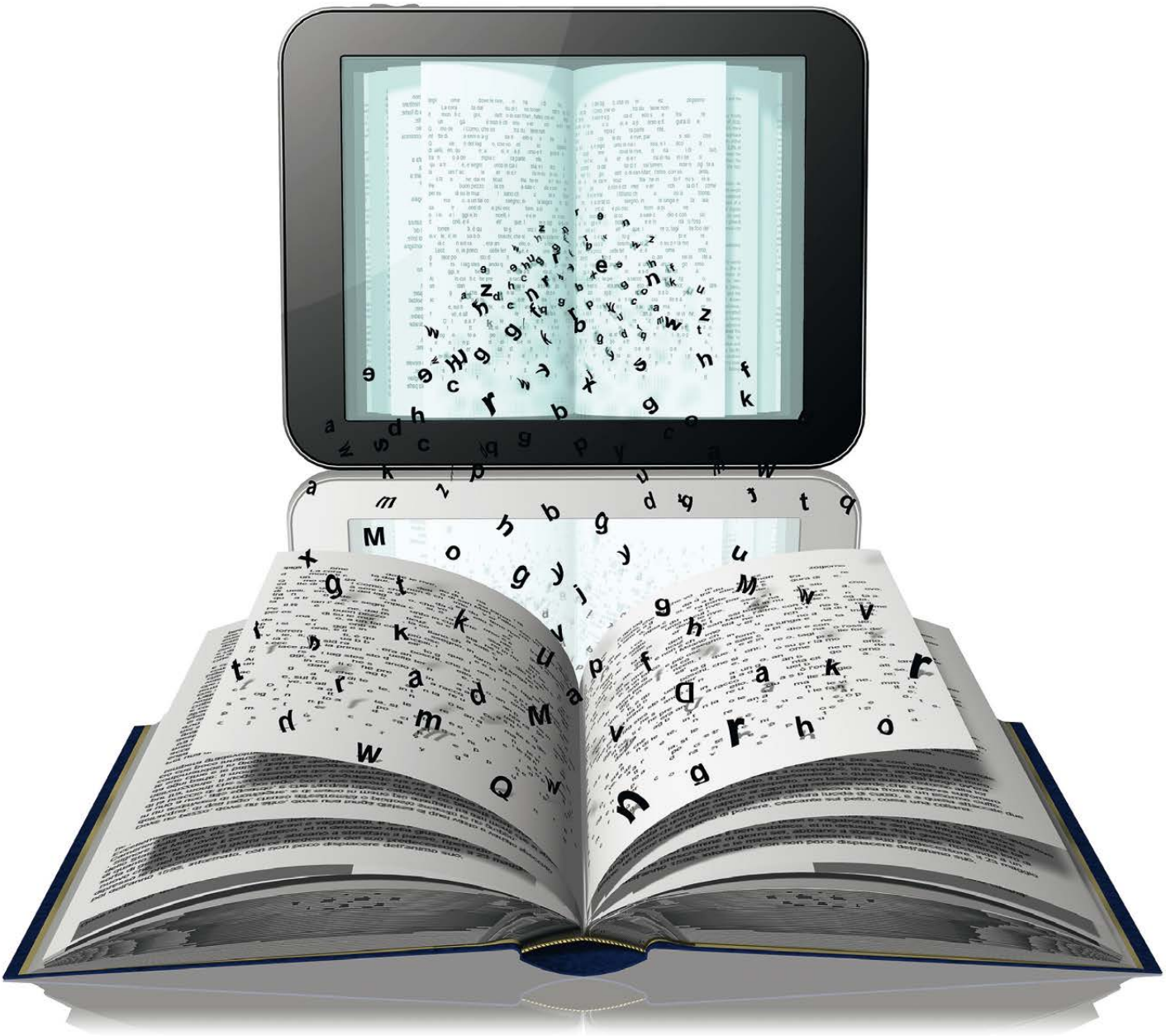
IT für Leseratten

Moderner Leser- und Besucher-Service in sanierter Stadtbibliothek

Heute ...

Ende Oktober öffnete die Leipziger Stadtbibliothek nach über dreijähriger Sanierungszeit wieder am alten Standort Wilhelm-Leuschner-Platz. Nicht nur die Räumlichkeiten erstrahlten im neuen Glanz, auch auf technischer Ebene ist viel passiert. Bei der Orientierung im Gebäude, der Suche nach der Literatur, aber auch bei der Recherche im Internet oder im elektronischen Bibliothekskatalog OPAC werden die Besucher der neu sanierten Stadtbibliothek nun durch moderne, IT-gestützte Services unterstützt. Als kommunales IT-Dienstleistungsunternehmen ist die Lecos GmbH bei der Modernisierung, Installation und Wartung der Technik ein aktiver Partner gewesen.
Gemeinsam mit dem Hersteller der Bibliothekmanagementsoftware Sisis SunRise setzte die Lecos GmbH das Technikkonzept der Städtischen Bibliotheken Leipzig, welches den Service für ihre Besucher erhöhen soll, um. Ein wichtiger Teil des Konzepts war das neue, auf RFID-basierende Selbstverbuchungs- und Rückgabesystem der Firma mk Sorting. Es ermöglicht den Lesern, die Ausleihe und Rückgabe von Büchern oder anderen Medien selbständig vorzunehmen. Darüber hinaus werden fortan die Datenbanken und Datennetze im Lecos-Rechenzentrum betrieben und betreut. Im Vorfeld erneuerte die Lecos GmbH das Bibliotheksnetzwerk, in das nun moderne und leistungsfähige Arbeitsplatz-PCs eingebunden sind.

Zudem wurde ein WLAN installiert, das im gesamten Gebäude verfügbar ist. Besucher können sich fortan mit allen mobilen Endgeräten wie Smartphones, Tablets oder Notebooks ins Internet einloggen. Online sind auch die mehr als 30 festen PC-Arbeitsplätze. An ihnen können die Besucher im Web nach Informationen und im elektronischen Bibliothekskatalog OPAC nach Literatur suchen. Den Weg zum Standort des Buches erleichtern vier Info-Points mit Touchscreen. Ein großer Monitor im Eingangsbereich informiert die Besucher außerdem über aktuelle Veranstaltungen und Neuigkeiten der Stadtbibliothek.
Mit neuer Technik ausgestattet wurde auch die Fahrbibliothek. Sie hat nun zwei „All-in-One"-PCs an Bord. Das sind platzsparende Computer, bei denen die PC-Hardware mit im Monitor-Gehäuse verbaut ist.



Fachanwendungen

Zuverlässig. Flexibel. Benutzerfreundlich.

Wünsch dir was!

Kita-Fachanwendung Kivan um Wunschliste-Funktion erweitert

Heute ...

Seit August 2013 haben alle Kinder unter drei Jahren einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Die Kommunen sind bestrebt, dieses politische Ziel pünktlich umzusetzen und bauen ihr Betreuungsangebot aus. Mit der von der Lecos GmbH entwickelten Fachanwendung Kivan können die Kommunen beim gesamten Vergabeprozess von Kinderbetreuungsplätzen unterstützt werden. Sie erhalten Planungssicherheit durch das Verwaltungsportal und die Familien werden durch das Elternportal interaktiv in den Vergabeprozess einbezogen. Eltern können sich über die Betreuungseinrichtungen, deren Konzepte und über freie Plätze tagesaktuell informieren und diese sofort online reservieren. Ein integriertes Vorschlagssystem unterstützt sie bei der Suche.
Das Elternportal wurde 2012 um weitere nützliche Funktionen erweitert. Eltern können nun ihre favorisierten Betreuungseinrichtungen unabhängig von der Platzverfügbarkeit oder anderen Zugangskriterien in einer zentralen Wunschliste speichern und nach eigenen Vorstellungen priorisieren. Die Rangliste der Elternwünsche wird bei der Platzvergabe gemäß gesetzlicher Regeln berücksichtigt und durch die Kommunen direkt an die Kitas weitergegeben oder zentral verwaltet und bearbeitet. Anders als bei Reservierungen oder dezentral geführten Wartelisten werden durch die zentral erfassten Elternwünsche keine Plätze in den Einrichtungen blockiert. Durch das Kivan-Baukastenprinzip ist es den Kommunen möglich, selbst zu entscheiden, ob und in welchem Umfang die neuen Funktionen zum Einsatz kommen sollen. So lässt sich beispielsweise die Anzahl der möglichen Einträge auf der Wunschliste begrenzen. Durch die Einführung eines Account-Systems können die Kita-Wunschliste, aber auch die Stammdaten jederzeit durch die Eltern bearbeitet werden. Um den Arbeitsaufwand der Kita-Mitarbeiter zu minimieren, kann Kivan bei Vertragsschluss die Elterndaten automatisch in das Vertragsdokument importieren. Kivan entwickelt sich weiter. Die Lecos GmbH arbeitet auch 2013 intensiv an der Weiterentwicklung von Kivan. Mit neuem Bedienkonzept, neuem Design und einem erweiterten Funktionsspektrum soll die Verwaltung von Betreuungsplätzen jetzt noch komfortabler werden.

Gestern ...

Aus historischen Gründen ist in den neuen Bundesländern das Kinderbetreuungsangebot vergleichsweise hoch. Die Vereinbarkeit von Arbeit und Familie durch flächendeckende Betreuung war in der DDR Staatsräson. Obwohl das hohe Platzangebot in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten vor allem einen ökonomischen und staatspädagogischen Ursprung hatte, denken viele Eltern oft mit Wehmut an diese Zeit.

Morgen ...

Durch den Einsatz intelligenter Anwendungen wie Kivan wird sich nicht nur die digitale Verwaltung von Kinder-Betreuungsplätzen verändern. Voraussichtlich werden sich Kommunen, Ämter, Träger, Einrichtung und Bürger immer mehr vernetzen. Denkbar wäre ein Online-Bürgerportal, das bei Umzug oder Geburt automatisch den Betreuungsbedarf ermittelt und passende Einrichtungen vorschlägt. Online könnten Verträge geschlossen, Ausweisdokumente beantragt und alles, was die Bildung des Nachwuchses betrifft, geregelt werden. Den Eltern könnten zudem Empfehlungen zu weiteren Bildungsmöglichkeiten unterbreitet werden, was eine frühe und individuelle Förderung der Kinder in ihren Talenten und Begabungen ermöglichen würde.

Transparent verwaltet

Leipziger Liegenschafts- und Gebäudemanagement digital organisiert

Gestern ...

In der Verwaltung der Stadt Leipzig gab es praktisch kein einheitliches Liegenschafts- und Gebäudemanagement. Stattdessen waren die Zuständigkeiten für die Liegenschaften und Gebäude dezentral organisiert. Die in den historisch gewachsenen Strukturen integrierten Ämter pflegten ihre Daten in verschiedenen, zum Teil nicht miteinander kompatiblen Softwarelösungen. Ein Überblick über den gesamten kommunalen Besitz an Flurstücken und Gebäuden war daher nicht gegeben. Die Bewirtschaftung des Bestandes war also in vielerlei Hinsicht optimierbar.

Morgen ...

Mit steigender Zahl mobiler Arbeitsplätze in der Stadtverwaltung wird der Eigenbedarf an Gebäuden und Flurstücken zurückgehen. Die intern nicht mehr genutzten Immobilien werden möglicherweise zu Kulturstätten und Wohnungen umgewandelt oder an Unternehmen wirtschaftlich vermietet, wodurch die Stadt eine feste Einnahmequelle generieren wird.

Heute ...

Seit 2006 wird das kommunale Liegenschafts- und Gebäudemanagement in der Stadt Leipzig IT-technisch zentralisiert: zum einen auf Grund der Wirtschaftlichkeit einer zentralen Lösung und zum anderen auf Grund der Einführung der Doppik zum 1. Januar 2012. Zum Jahresbeginn 2013 sollen auch die bislang dezentralen Zuständigkeiten auch organisatorisch im zukünftigen Amt für Gebäudemanagement zusammengeführt werden.
Grundlage für die Arbeit des Amtes wird die Fachanwendung FAMOS LE sein, die bereits seit mehreren Jahren erfolgreich im Einsatz ist. Die Lösung basiert auf der CAFM-Software FAMOS der Keßler Real Estate Solutions GmbH und wurde von der Lecos GmbH auf kommunale Bedürfnisse zugeschnitten. Zu den grundlegenden Funktionen gehören beispielsweise die Erfassung und Pflege der Immobilienstammdaten inklusive der Bereitstellung digitaler Bestandspläne, die Ermittlung des Investitionsstaus in Form eines Immobilienkataloges, die Verwaltung von Verträgen rund um die Nutzung von Flurstücken und städtischem Gebäudeeigentum sowie die Abbildung sämtlicher Vorgänge des Grundstücksverkehrs.
Seit Einführung wurde FAMOS LE in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ämtern kontinuierlich erweitert. Vor allem das ehemalige Hochbauamt und das Liegenschaftsamt waren und sind intensiv am Entwicklungsprozess beteiligt.
In 2012 arbeiteten die Softwareentwickler der Lecos GmbH an der Implementierung der Vertrags- und Auftragsverwaltung. Sie ist mit dem integrierten Flächenmanagement verknüpft. Verwaltungsmitarbeiter analysieren, planen und dokumentieren damit Flächenverteilungen, Belegungen oder auch Ausstattungen der Liegenschaften und Gebäude. Von der Stadtverwaltung nicht mehr genutzte oder benötigte Immobilien können so identifiziert und Verträge gekündigt werden. FAMOS LE unterstützt sie außerdem dabei, die Menge der von der Verwaltung genutzten Flurstücke und Gebäude perspektivisch auf ein Minimum zu reduzieren und Immobilien aus dem kommunalen Eigentum optimal im Sinne der Wirtschaftlichkeit zu vermieten oder zu veräußern.
Darüber hinaus wurde die Lösung um eine Auflagenverwaltung erweitert. Sie wird 2013 produktiv gehen. Termine für erforderliche Begehungen in den Objekten, beispielsweise mit dem Gesundheits- oder Brandschutzamt, bleiben dann stets im Blick. Ergeben sich durchzuführende Sanierungs- oder andere Anpassungsmaßnahmen an den Immobilien, startet ein Workflow, der die Umsetzung begleitet.
An weiteren FAMOS LE-Modulen wird aktiv gearbeitet, darunter Vertragscontrolling, Mietverwaltung, eine webbasierte Inventarverwaltung sowie ein Web-Modul für den lesenden Zugriff.

Offene Standards

Stadtverwaltung Leipzig führt OpenOffice ein

Heute ...

Bisher nutzte man in der Stadt Leipzig die Office-Anwendungen der Firma Microsoft als Standard. Das hat sich 2012 geändert. Nun heißen die neuen Dokumentenformate *.odt und *.ods. Bis Mai 2014 werden alle städtischen PC-Arbeitsplätze auf das Open-Source-Produkt OpenOffice umgestellt. Die Migration wurde im Mai 2012 von der Lecos GmbH im Rahmen des aktuellen Rollout-Zyklus in der Stadtverwaltung begonnen. Vorausgegangen waren eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung und eine Machbarkeitsstudie. Beide wurden gemeinsam von der Lecos GmbH, der Stadt Leipzig und weiteren externen Beratern bereits 2011 durchgeführt. Die neue Software wurde notwendig, da Microsoft den Support für das bisher eingesetzte MS Office 2000 eingestellt hatte. Die Einführung von OpenOffice bot sich an, weil dadurch die Lizenzkosten für die Beschaffung des neuen MS Office 2010 eingespart werden konnten. Neben diesen finanziellen Aspekten waren aber auch langfristige und strategische Vorteile wie eine größere Herstellerunabhängigkeit von Bedeutung. OpenOffice soll letztlich die Standard-Büro-Software werden, MS Office dagegen nur noch in einigen Ausnahmefällen zum Einsatz kommen.
Neben der Installation der lizenzkostenfreien Software unterstützte die Lecos GmbH die Stadt Leipzig auch bei der Festlegung von Standards, bei der Migration von Vorlagen und bei der Umstellung von Excel-Tabellen sowie Word-Dokumenten, die Makros enthielten. Darüber hinaus berät sie weiterhin bei Fragen zu Schnittstellen zwischen Fachanwendungen und OpenOffice. Auch die Schulung der Anwender in Workshops und Lehrgängen sowie der 1st und 2nd Level Support für die Open-Source-Software fällt in den Aufgabenbereich der Lecos GmbH.

Gestern ...

Für eine Tabellenkalkulation war vor der elektronischen Datenverarbeitung der Taschenrechner ein unverzichtbares Werkzeug. Um kleinere Fehler in einem Dokument zu berichtigen, benötigte man Tipp-Ex. Im Zweifelsfall musste sogar das gesamte Dokument erneut mit der Schreibmaschine abgetippt werden. Eine große Modernisierung waren damals die Schreibmaschinen, die gespeicherte Seiten drucken konnten.

Morgen ...

In einigen Jahren ist es vermutlich nicht mehr notwendig, auf jedem Gerät neue Software aufzuspielen. Durch Techniken wie Mobile Devices, Cloud Computing und intelligente Netzwerke werden auf den Endgeräten außer einem Browser keine anderen Programme mehr benötigt. Anwender melden sich per Web-Interface mit ihrem Login an und haben direkt alle Applikationen parat, die sie zum Ausführen ihrer Aufgaben benötigen. Letztlich wird sogar der Schreibtisch als Arbeitsplatz an Bedeutung verlieren, denn die Software der Zukunft wird mobil genutzt.

Gestern ...

Volkszählungen gibt es schon seit biblischen Zeiten. Sie sind von hoher Bedeutung für die Verwaltung eines Staatswesens. Die Art und Weise, wie ein solcher Zensus durchgeführt wird, hat sich aber in den letzten dreißig Jahren stark gewandelt. Noch bei der Volkszählung von 1984 war ein Fragebogen einer der Hauptbestandteile. Seit dem werden aber digitale Daten immer wichtiger.

Morgen ...

In Zukunft werden Volkszählungen, wie sie 2011 durchgeführt worden sind, nicht mehr notwendig sein. Man hat schon vor einiger Zeit damit begonnen, jährlich Daten in sogenannten Mikrozensus zu erheben. Diese Vorgehensweise wird wohl auch künftig weiter ausgebaut. Letztlich werden die Systeme und Algorithmen so leistungsfähig und genau sein, dass Statistiken, die mit heutigen Volkszählungen vergleichbar sind, vollautomatisch und in Echtzeit erstellt werden können.
Die Datensätze der einzelnen Kommunen werden weiter miteinander vernetzt und die Fehlerrate wird auf ein absolutes Minimum reduziert sein.

Einwohnermeldeverfahren aus der Steckdose

Lecos betreibt MESO für den Zweckverband KISA

Heute ...

Im Umgang mit kommunalen Fachverfahren hat die Lecos GmbH im zurückliegenden Jahr einen neuen strategischen Ansatz erfolgreich fortgeführt. Nach dem Sozialhilfeverfahren OPEN/PROSOZ bieten sie nun auch das Einwohnermeldeverfahren MESO der Berliner Firma hsh praktisch „aus der Steckdose“ an. Mit MESO können die Verwaltungsmitarbeiter viele Aufgabe erfüllen, die im Bereich des Bürgerservices anfallen. Dazu gehören unter anderen das An-, Ab- und Ummelden des Wohnsitzes oder die Beantragung von Ausweispapieren. Die durch MESO gepflegte Datenbank der Einwohnermeldeämter dient darüber hinaus als Datenbasis zur Erstellung der Wahlbenachrichtigungen. Außerdem werden Informationen an das statistische Landesamt geschickt und dienen als Grundlage für die periodische Berichterstattung. Auf Basis dieser in den Meldebehörden erhobenen Daten können dann statistische Auswertungen wie der Registerzensus vorbereitet werden.

Als Software-Lizenz-Eigner und Full-Service-Anbieter betreibt, betreut und wartet die Lecos GmbH die Anwendung MESO für ihre Kunden. Schon seit Jahren verantwortet die Lecos GmbH den Betrieb des Verfahrens für die Stadt Leipzig und konnte so umfassende Erfahrungen sammeln. Daher kann sie heute auch alle Betriebsdienstleistungen aus einer Hand anbieten.
Erster Kunde für „MESO aus der Steckdose“ ist der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA, 10-prozentiger Gesellschafter der Lecos GmbH. Im Frühjahr 2013 soll MESO das bestehende Einwohnermeldewesen der KISA ablösen. Bis zur Produktivsetzung waren und sind umfassende Vorbereitungen zu treffen. Neben der Planung und dem Aufbau der technischen Infrastruktur verantwortet die Lecos GmbH gemeinsam mit der KISA die Migration der Daten von rund einer Million Einwohnern in die neue Anwendung. Die Umstellung dieser enormen Datenmenge innerhalb von nur 6 Monaten stellt die größte Herausforderung dar. Mit den Daten aller 117 Meldebehörden im Einzugsgebiet der KISA soll die Anwendung im Lecos-Rechenzentrum betrieben werden. Als Pilotkommune wird die Stadt Grimma fungieren. Durch das von der Lecos GmbH betriebene MESO wird eine zentrale Infrastruktur geschaffen und eine Vereinheitlichung der Software erreicht. Das verspricht neben diversen Synergieeffekten auch eine klarere Kostenstruktur für die KISA, denn es kann fallbezogen abgerechnet werden.

Wissen, wo's langgeht

Neuer Stadtplan auf www.leipzig.de

Heute ...

Im Dezember 2011 beauftragte das Amt für Geoinformation und Bodenordnung der Stadt Leipzig die Lecos GmbH relativ kurzfristig mit der Erstellung eines neuen Online-Stadtplans. Kurz zuvor hatte sie den Vertrag mit dem alten Kartendienst auslaufen lassen, weil die bisher verwendete Lösung nicht mehr ihren Qualitätsansprüchen genügte. Bei der Erstellung des neuen Leipziger Stadtplans spielte auch die Einbindung von Zusatzinformationen eine große Rolle.
Seit Februar 2012 ist nun der neue amtliche Stadtplan von Leipzig auf www.leipzig.de eingebunden. Die Lösung basiert auf einer funktionalen Open-Source-Software, durch die Lizenzkosten vermieden, aber auch eine relativ große Herstellerunabhängigkeit erreicht werden konnte. Darüber hinaus entschied man sich, aktuelle, stadteigene Karten von 2011 einzusetzen, denn diese sind wesentlich genauer als die Karten, welche beispielsweise Google-Maps einsetzt. Auch das auf 20 cm genaue Luftbild von 2011 ist jünger als beim Großkonzern Google. Straßennamen und Adressdaten werden exakt angezeigt.

Eine Suche über Straßen und Hausnummern, das maßstäbliche Drucken der Karte und eine Funktion zur Erzeugung eines Stadtplanlinks wurden ebenfalls integriert. Auf Basis dieser Neuentwicklung wurden auch die Lärmkarten aktualisiert. Bürger erhalten nun Informationen zu Geräuschbelastungen durch Kfz- und Straßenbahnverkehr, Gewerbe, Industrie oder auch Flugzeuge. Neu ist auch, dass Leipziger Eltern mit dem Stadtplan den nächstgelegenen Spielplatz für ihre Kinder im Internet finden können. Diese sind durch kleine Sandeimer gekennzeichnet. Der Online-Stadtplan soll künftig noch weitere Funktionen erhalten, Einrichtungen von öffentlichem Interesse wie beispielsweise Sportstätten könnten dann angezeigt werden.

Gestern ...

Früher orientierte man sich in einer Stadt, indem man mit einer umständlich gefalteten Karte in den Straßen und Gassen herumirrte und letztlich doch die Passanten nach dem richtigen Weg fragte. Die Orientierung an Gebäuden, Straßennamen oder an der oft missverständlichen Ausschilderung war unumgänglich. Manch einer bestimmte die Himmelsrichtung anhand des Sonnenstandes. Angesichts der weiten Verbreitung von Smartphones und GPS-Navigationssystemen in den letzten Jahren ist das heute nur noch schwer vorstellbar. Immerhin ist man es mittlerweile gewohnt, mit Online-Stadtkarten nicht nur über den richtigen Weg, sondern auch über weitere nützliche Informationen Auskunft zu erhalten.

Morgen ...

Schon heute ist es zum Teil möglich, eine Stadt virtuell zu entdecken. In wenigen Jahren werden es aber virtuelle Elemente sein, welche die reale Stadterkundung bereichern werden. Mit Augmented Reality (erweiterte Realität) können bei einer Stadtführung oder Navigation multimediale Zusatzinformationen direkt auf einer Datenbrille angezeigt werden. Dabei werden virtuelle 3D-Objekte und Animationen in eine reale Szenerie eingebunden. Diese Technik könnte sogar einen Rundgang durch das Leipzig von 1813 ermöglichen.

Gestern ...

Wollte man vor vierzig Jahren einen Datensatz verwenden und in eine neue Liste eintragen, musste man die Daten Zeile für Zeile übertragen. Modifikationen am Datensatz mussten vielfach vermerkt und bearbeitet werden. Die Änderung eines Nachnamens nach einer Eheschließung oder das Ableben eines Bürgers erzeugten einen enormen Verwaltungsaufwand, der anfällig für Fehler war.

Morgen ...

Es liegt im Trend, Anwendungen auf Server auszulagern, um den Wartungsaufwand und die Lizenzkosten zu reduzieren. Voraussichtlich wird in absehbarer Zeit auf den Endgeräten kaum noch eigene Software installiert sein. Der Umstieg auf Web-Applikationen wird die Nutzer weitestgehend vom Zwang zur neuen Technik befreien. Dieser beschränkt sich dann auf die Anwendungs-Server.

Alles unter einem Dach

Ämter-Framework vereint Fachanwendungen in einer Lösung

Heute ...

Eine Liste oder eine Auswertung aus einer Anwendung heraus erstellen oder einen Serienbrief generieren: Kommunale Fachanwendungen erfüllen nicht immer alle Funktionen, die für Verwaltungsmitarbeiter in ihrer täglichen Arbeit erforderlich sind. In den Ämtern entstehen dann sehr spezifische Insellösungen unterschiedlicher Komplexität, die diese „Lücken" schließen sollen. Ein erhöhter Wartungsaufwand ist die Folge, denn oft basieren sie auf den unterschiedlichsten Programmiergrundlagen, obwohl sie eigentlich denselben Zweck verfolgen.
Erklärtes Ziel ist allerdings die Standardisierung der Hard- und Software innerhalb der Kommunalverwaltung, weshalb die Lecos GmbH gemeinsam mit der Stadt Leipzig ein sogenanntes Ämter-Framework entwickelt hat. Mit dem ämterübergreifenden Plugin-System werden nun viele Funktionen standardisiert und über eine einheitliche Benutzeroberfläche zur Verfügung gestellt.
Die neue Plugin-Oberfläche benötigt bei weitem weniger Wartungsaufwand. Oft genügt es, eine einzige Schnittstelle anzupassen, um allen Ämtern den Daten-Import aus einer Fachanwendung zu ermöglichen. Alle Module präsentieren sich mit einheitlicher Benutzeroberfläche und lassen sich intuitiv bedienen. Basierend auf einer standardisierten Rechte- und Benutzerverwaltung werden nur die Funktionen angezeigt, auf die der jeweilige Nutzer auch zugreifen muss.
Die Modulbibliothek soll kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Unlängst abgeschlossen ist beispielsweise die Integration eines Moduls zur Rückabwicklung der Bodenreform in der DDR auf Grundlage des Vermögens- und Entschädigungsgesetzes. Für Entscheidungen und Auswertungen werden vom Amt zur Regelung offener Vermögensfragen der Stadt Leipzig eine Vielzahl von Statistiken und Listen benötigt, deren Daten nun das Ämter-Framework liefert. Das Plugin-System basiert auf Microsoft.NET-Framework und soll zu einer browserbasierten Webanwendung weiterentwickelt werden. So wäre es dann unabhängig von Ort und Zeit oder vom verwendeten Betriebssystem einsetzbar.

Medienbruchfrei verwaltet

Pilotprojekt zur Einführung der eAkte im Leipziger Rechtsamt

Heute ...

Fernziel der kommunalen IT ist es, die Verwendung von Papier vollkommen zu vermeiden. Einen wichtigen Schritt in diese Richtung ging die Stadt Leipzig gemeinsam mit der Lecos GmbH durch das Pilotprojekt zur Einführung der elektronischen Aktenführung. Mit dem Dokumentenmanagementsystem OS|ECM von der Optimal Systems GmbH können zukünftig alle Dokumente inklusive Postein- und Postausgang in einer digitalen Akte abgelegt werden. Langfristig soll die Papier-Akte durch die elektronische abgelöst werden. Die Arbeit mit der eAkte wird ab Jahresbeginn 2013 zunächst im Rechtsamt erprobt. Danach soll die Ausweitung auf weitere Ämter geprüft werden. Der produktive Einsatz wurde daher intensiv vorbereitet. So wurde unter anderem in der Poststelle des Hauptamtes ein Hochleistungsscanner installiert und ein zentraler digitaler Posteingang eingeführt. Darüber hinaus schulte die Lecos GmbH auch die Verwaltungs-Mitarbeiter in Workshops für den Umgang mit der neuen Software.

Von der Einführung der eAkte erhofft man sich eine große Effizienzsteigerung, denn sie gewährleistet einen schnelleren Zugriff auf wichtige Dokumente, sie reduziert den Papierverbrauch, erlaubt eine besser Übersicht über den Bearbeitungsstand der Unterlagen und sie erleichtert den Austausch von sowie die Suche nach Informationen. Darüber hinaus ermöglicht sie das gemeinsame Arbeiten an ein und derselben Akte, was den gesamten Workflow nachhaltig verändern und beschleunigen wird. Überdies garantiert die Lecos GmbH durch eine redundante Aufbewahrung der digitalen Daten eine hohe Datensicherheit.

Gestern ...

Die Arbeit in der Verwaltung war schon immer die Arbeit mit Akten und Dokumenten. In den Ämtern wurden sie angelegt, gepflegt, sortiert und von A nach B bewegt. Um all die Akten geordnet zu archivieren, mussten Kommunen bisher große Räume und Aktenschränke bereitstellen. Ein großer Platzverbrauch und somit hohe Mietkosten waren die Folgen. Zudem musste aufwendig dokumentiert werden, wo welche Akte zu finden ist, damit sie bei ihrer Reise von Schreibtisch zu Schreibtisch nicht verloren geht. Diese Arbeitsweise befindet sich jetzt im Wandel. Durch elektronische Dokumentenmanagementsysteme hat die Verwaltung die Chance auf einen hohen Effizienzgewinn.

Morgen ...

Musste der Justiziar bisher dicke Akten mit zu Verhandlungen mitnehmen, wird er in Zukunft alle Dokumente, Informationen und Besprechungsnotizen in der Hosentasche mit sich führen. Statt in den Archiven nach Akten zu suchen oder auf sie zu warten, weil ein anderer Mitarbeiter diese gerade bearbeitet, kann er mit wenigen Klicks sich jederzeit und überall über einen Vorgang informieren. Archive werden digital sein und die Recherche um vieles leichter und benutzerfreundlicher, weil man wie bei einer Internet-Suchmaschine einfach nach Personen oder Schlüsselbegriffen suchen kann.

Unternehmen

Kompetent. Innovativ. Kundenorientiert.

„Zwitschernde“ Kommunen

Erfolgreicher InfoTag „Social Media in Kommunen“ im Haus der Lecos GmbH

Rund 50 Vertreter vorrangig sächsischer Kommunen folgten Mitte Juni der Einladung von Vitako und Lecos GmbH zum InfoTag „Social Media in Kommunen“ nach Leipzig. Sie zeigten sich begeistert von der Vielfalt der neuen Möglichkeiten, mit dem Bürger zu kommunizieren, äußerten aber auch Bedenken zum Einsatz von Facebook, Twitter & Co.
„Soziale Medien haben bewirkt, dass aus dem Bürger als Informationsempfänger plötzlich selbst Kommunikatoren geworden sind, die Bürger selbst Inhalte generieren.“, erläuterte Franz-Reinhard Habbel, der Pressesprecher des Deutschen Städte- und Gemeindebundes DStGB in seiner Keynote. „Darauf müssen die Kommunen reagieren, denn die sozialen Medien werden längst dazu genutzt, um Druck auf die Politik auszuüben. Kommunen müssen dann reagieren und dafür natürlich fit im Umgang mit den sozialen Medien sein.“ Es wird deutlich, trotz aller bestehenden Vorbehalte können und dürfen sich die Kommunalverwaltungen dem neuen Kommunikationstrend einfach nicht entziehen. Erfahrene Referenten berichteten dem interessierten Publikum von kommunalen Best Cases, aber auch zu rechtlichen Aspekten der spannend vielfältigen Welt der sozialen Medien.
Den multimedialen Abschluss der Veranstaltung bildete eine Live-Schaltung in die portugiesische Hauptstadt Lissabon. Von dort aus referierte Willi Kaczorowski, Internet Business Solutions Director Public Sector bei der Cisco Systems GmbH, über die Möglichkeiten der kommunalen Wirtschaftsförderung durch den Einsatz sozialer Medien. Er verdeutlichte, dass dieses Einsatzgebiet noch viel zu wenig wahrgenommen und das damit verbundene Potenzial für die Wirtschaftsförderung in den deutschen Kommunen nicht annährend ausgeschöpft werde.
An die Politik und die Wirtschaft gewandt, regte er an, den Breitbandausbau zu priorisieren und in die Entwicklung von Apps zu investieren, um den Zugang zu den Entscheidern über das mobile Web weiter zu erleichtern und zu fördern.
Begleitet wurde die Veranstaltung durch angeregtes „Gezwitscher“, das auf einer Twitterwall, aber auch während der Vorträge auf einem eingeblendeten Twitter-Ticker verfolgt werden konnte. Eigens für die Veranstaltung hatte die Lecos GmbH einen Twitter-Account angelegt, den auch die InfoTag-Teilnehmer nutzen konnten, die über keinen eigenen Account verfügten. Über zwei Twitter-Points beteiligten sie sich am virtuellen Gespräch.
Die Vertreter der Kommunen nahmen eine Vielzahl von Anregungen für ihre eigene Medienarbeit mit nach Hause. Sie zeigten sich begeistert angesichts der interessanten und praxisnah-informativen Beiträge, wohlwissend, dass die Dimension des Themas weitere Veranstaltungen dieser Art zulassen würde.
Für die Lecos GmbH selbst stellt sich nicht mehr die Frage, ob sie die sozialen Medien nutzen sollte. Vielmehr stand 2012 das „Wie“ zur Debatte. Aus diesem Grund wurde 2012 ein Konzept zum strategischen Einsatz sozialer Medien bei der Lecos GmbH erarbeitet, das ab 2013 sukzessive umgesetzt werden soll. Ziel ist es, das Web 2.0 und seine vielfältigen Möglichkeiten gezielt und ergänzend in die Unternehmenskommunikation zu integrieren. Das soziale Netzwerk von Facebook sowie das Arbeitgeber-Bewertungsportal kununu werden bereits jetzt erfolgreich genutzt.

Familienfreundlichkeit ist Trumpf

Lecos lebt familienbewusste Personalpolitik

Nichts ist wertvoller für ein Unternehmen als das Engagement, das Wissen und die Erfahrungen eines jeden Einzelnen der Belegschaft. Die Lecos GmbH ist sich dessen stets bewusst. Es ist für sie daher überaus wichtig, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem sich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wohl fühlen. Zu diesem Anspruch gehört neben einem offenen Miteinander und einem angenehmen Arbeitsklima auch eine Personalpolitik, welche die Vereinbarkeit von Beruf und Familie unterstützt und fördert. Die Berichte der Beschäftigten auf kununu, dem Webportal für Arbeitgeberbewertungen, zeigen, dass ihr das offenbar bisher recht gut gelungen ist.

Seit Gründung der Lecos GmbH vor 11 Jahren sind neben der Gleitzeitregelung auch Teilzeitmodelle sowie flexibel an die individuelle Familien- und Lebenssituation anpassbare Arbeitszeitmodelle eine Selbstverständlichkeit. So kann die Arbeitszeit beispielsweise temporär verkürzt werden, um Familienangehörige zu pflegen und zu betreuen.

Im Jahr 2012 hat die Lecos GmbH darüber hinaus ein Maßnahmenkonzept entwickelt, das die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dabei unterstützt, den Spagat zwischen Familienleben und Arbeitsplatz noch besser zu „managen". Es sieht unter anderem einen Betreuungskostenzuschuss für jedes in einer Tageseinrichtung betreute Kind vor. Weiterhin können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dem Lecos-Haustarif angehören, im Krankheitsfall eines Kindes für fünf zusätzliche Tage unter Fortzahlung des Lohnes von der Arbeit freigestellt werden.

Ab 2013 wird es sogar mobile Eltern-Kind-Arbeitsplätze geben. Diese sollen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, ihre Kinder mit auf die Arbeit zu bringen und sie dort auch selbst zu betreuen. Um zu vermeiden, dass den Kleinen langweilig wird, sollen Truhen mit Spielzeug und Arbeitsmaterialien für Kinder bis zwölf Jahre bereitgestellt werden. Auf diese Weise können kleinere Notfälle wie Schließzeiten oder Streiks in der Kita, der Ausfall der Tagesmutter aber auch mit den Arbeitszeiten nicht harmonierende Ferienbetreuungsangebote unkompliziert überbrückt werden.

Um auch die Väter in ihrer Rolle zu bestärken, nimmt die Lecos GmbH außerdem an der Aktion „Papa liest vor" der Stiftung Lesen teil. Jede Woche wird eine neue spannende und illustrierte Vorlesegeschichte über das Intranet verteilt. Gemeinsam können Väter und Kinder die Welt der Geschichten und Bücher entdecken und sich miteinander darüber austauschen. Das Vorlesen wird so zu einem selbstverständlichen Bestandteil des Alltags.

Wichtige Anregungen zur Steigerung der Familienfreundlichkeit gewinnt die Lecos GmbH auch aus der Mitgliedschaft im bundesweiten Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie", einer gemeinsamen Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Im Netzwerk baut der kommunale IT-Dienstleister vor allem auf den Erfahrungsaustausch mit den anderen Mitgliedsunternehmen. Den in der "Gemeinsamen Erklärung Erfolgsfaktor Familie" verankerten Grundsätzen und Werten für eine familienbewusste Unternehmensführung fühlt sich die Lecos GmbH nicht nur verpflichtet, sondern sie werden aktiv gelebt. Längst zur Tradition geworden und darüber hinaus auch sehr beliebt ist das alljährliche Lecos-Sommerfest für die ganze Familie. Auch Aktionstage für Jugendliche wie „Dein Tag für Afrika" oder „genialsozial – Deine Arbeit gegen Armut" werden von der Lecos GmbH aktiv unterstützt. Oft sind es sogar die Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die dieses Angebot gern annehmen, um einmal hinter die die Kulissen von Mamas oder Papas Arbeit zu schauen.

Sozial engagiert

Lecos unterstützt soziale Projekte

Mit Leidenschaft ist die Lecos GmbH IT-Partner für ihre kommunalen Kunden. Mit der gleichen Leidenschaft ist sie sich aber auch ihrer sozialen Verantwortung als Unternehmen bewusst. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten zeigt sie daher auch ein großes, aktives Engagement für soziale Projekte.

Technik für den guten Zweck

Allein im vergangenen Jahr hat die Lecos GmbH an mehr als 20 karitative Einrichtungen wiederaufbereitete Rücklauftechnik aus dem Rollout mit der Stadt Leipzig gespendet. Kindergärten, Jugendvereine oder Projekte der internationalen Hilfe konnten sich so über PCs, Monitore oder Notebooks freuen. Anlässlich der offiziellen Übergabe der neu gestalteten Büroräumlichkeiten im Soziokulturellen Zentrum "die VILLA" an den Leipziger Stadtschülerrat im Sommer 2012 überreichte Lecos-Geschäftsführer Peter Kühne im Beisein des Leipziger Oberbürgermeisters, Burkhard Jung, und Ehrenmitglieds Friedrich Magirius die Ausstattung für zwei PC-Arbeitsplätze inklusive Drucker.

Lecos unterstützt „genialsozial“ und „Dein Tag für Afrika“

Mit vielen kleinen Kräften große Dinge bewirken: Das ist die Idee hinter „genialsozial“ und „Tagwerk – Dein Tag für Afrika“. Die Lecos GmbH unterstützte die Aktionstage beider Projekte, welche 2012 in Sachsen mit dem 17. Juli auf den gleichen Termin fielen. Der kommunale IT-Dienstleister war für einen Tag der Arbeitgeber von sechs engagierten Schülerinnen und Schülern im Alter von 13 bis 16 Jahren. Ihren Lohn spendeten die jungen Arbeitnehmer für Hilfsprojekte in Entwicklungsländern in Afrika, Asien und Südamerika. Mit beiden Aktionen übernahmen die Jugendlichen Verantwortung für andere. Sie zeigten freiwilliges soziales Engagement und setzten ihre Kraft dafür ein, die Lebens- und Bildungschancen für junge Menschen in ärmeren Regionen dieser Welt zu verbessern. Es war für die Lecos GmbH ein großes Bedürfnis, sie dabei zu unterstützen.

Spielzeug für das Tabaluga-Kinderheim Leipzig

Kinderkleidung, Bücher, Spielzeug, Babyausstattung, Kinderhygiene und vieles mehr konnte die Leiterin des Tabaluga-Kinderheims am Abend des Lecos-Sommerfests in ihrem Auto verstauen. Viele Kolleginnen und Kollegen hatten sich an der Spendenaktion für die kleinen Bewohner des Heims im Leipziger Norden beteiligt. Es bietet Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien die Geborgenheit und Sicherheit, die sie in ihren Familien nicht erfahren durften. Nur wenige Wochen später konnte die Lecos GmbH zwei Heimbewohner mit liebevoll gefüllten Zuckertüten zu ihrer Einschulung überraschen.

Geprüfte Sicherheit

Zertifizierung des Informationssicherheits-Management-Systems nach ISO 27001 in Vorbereitung

Vor der umfassenden Computerisierung bestand der Datenschutz zumeist darin, dass man die sensiblen Dokumente und Lochkarten der damals noch raumgroßen Computer in dicke Panzerschränke eingeschlossen hat. Von einer solchen, leicht handhabbaren Methode ist man heute weit entfernt. Die Lecos GmbH unternimmt daher alles, um einen hohen Datenschutz und eine hohe Datensicherheit gewährleisten zu können. Aufbauend auf der TÜV-Zertifizierung aus dem Jahr 2010 fiel daher auch der Entschluss, sich gemäß ISO 27001 zertifizieren zu lassen. Nur wenige kommunale IT-Unternehmen waren bisher bereit, sich diesem beschwerlichen und stetig fortlaufenden Zertifizierungsprozess zu unterziehen. Die Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit der gespeicherten Kunden-Daten auf Basis einer objektiven Bewertung nachzuweisen, ist aber eines der obersten Unternehmensziele der Lecos GmbH, denn durch die Einhaltung der ISO-Standards wird eine Informationssicherheit auf aktuellem Stand und gemäß internationaler Normen garantiert.
Eine hohe Dienstleistungsqualität im IT-Bereich besteht heute nicht mehr nur in Flexibilität, einer zuverlässigen Verfügbarkeit oder vorausschauender, wirtschaftlicher Planung, sondern auch in einem ganzheitlichen, umsichtigen Management der Informationssicherheit. Besonders für öffentliche Arbeitgeber wird dies immer wichtiger, wenn es um die Wahl des richtigen IT-Partners geht.
Immer mehr gewinnt das Thema E-Government an Bedeutung, wodurch auch die Relevanz von Datenschutzthemen enorm steigt. Angesichts neuer Techniken, wie Mobile Devices oder Cloud Computing denkt die Lecos GmbH schon heute an die Datensicherheit von morgen.
Das durch das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) vergebene Zertifikat wird es der Lecos GmbH ermöglichen, ihre Marktposition zu halten und weiter auszubauen. Die Zertifizierung belegt, dass ein Unternehmen höchsten Wert auf Informationssicherheit legt und seine etablierten und gelebten Prozesse und Regeln in festgelegten Zyklen einer Kontrolle und Revisionierung bzw. Optimierung unterzieht. An erster Stelle stehen dabei die Anforderungen der Kunden und der Servicegedanke.
Im Zertifizierungsprozess ist die Lecos GmbH 2012 ein großes Stück vorangekommen. Möglich machte dies die enge Zusammenarbeit zwischen allen Fachbereichen und das proaktive Engagement der am Verfahren beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unter großen Anstrengungen mussten neben dem laufenden Geschäft alle Prozesse bis ins Kleinste durchleuchtet werden, um den Schutzbedarf feststellen und alle Informationen und Anwendungen gemäß ihren Schutzniveaus klassifizieren zu können. Durch diese intensive Arbeit wurde eine solide Basis für die nächsten Schritte auf dem Weg zur Zertifizierung nach ISO 27001 geschaffen.

In den Startlöchern

Mit Vitako auf E-Government-Kurs

Eine ganze Reihe hochinteressanter Themen hatte die Bundes-Arbeitsgemeinschaft der kommunalen IT-Dienstleister Vitako und ihren Vorsitzenden Peter Kühne, Geschäftsführer der Lecos GmbH, im Jahr 2012 beschäftigt. Unter anderem waren das die Positivliste elektronische Prozesse, das E-Government-Gesetz aber auch das Themenfeld rund um Open Data. In der Praxis stößt die Organisation elektronischer Verwaltungsdienste noch auf verschiedene Hindernisse. Schon 2011 befasste sich die Geschäftsstelle mit der Frage, wie elektronische Verwaltungsdienstleistungen zukünftig organisiert und technisch umgesetzt werden können. Im Frühjahr 2012 legte die Vitako die Positivliste zur vollständigen elektronischen Umsetzung von E-Government-Prozessen vor. Umfangreiche Vorarbeiten und der Einsatz einer Expertengruppe bestehend aus kommunalen Vertretern und Mitarbeitern der Rechenzentren sind dem vorausgegangen.
Bei insgesamt zwanzig häufigen kommunalen Verwaltungsprozessen wurde überprüft, auf welcher rechtlichen Grundlage und mit welchen technischen Mitteln sie am besten elektronisch abgewickelt werden können. Das für die Positivliste entwickelte Bewertungsraster ist auch auf andere Prozesse übertragbar und kann prinzipiell weitergeführt werden. Eine geeignete und noch zu findende Institution soll das erarbeitete Analyseraster übernehmen und weitere kommunale Prozesse nach dem bewährten Muster untersuchen und bewerten. Naturgemäß ist die Erarbeitung von Empfehlungen zur elektronischen Abwicklung von Verwaltungsverfahren stark angelehnt an die Überlegungen und technischen Verfahren, die der Bund in seinem ersten Entwurf des E-Government-Gesetzes skizziert hatte. Die vielfachen Veränderungen am Gesetzesentwurf, über die schließlich der Bundesrat im November 2012 einen Beschluss fasste, hatte die Geschäftsstelle daher das ganze Jahr über in Atem gehalten. Mit dem E-Government-Gesetz wird es eine weitreichende rechtliche Grundlage für den zukünftigen Ausbau IT-gestützter Verwaltung geben. Viele neue Techniken und innovative Anwendungen stehen schon in den Startlöchern und werden die Arbeit in und um die Verwaltung nachhaltig verändern.

Lagebericht – Das Geschäftsjahr 2012

Ein erfolgreiches Jahr trotz Herausforderungen

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Gesamtumsatz der Lecos GmbH 19,6 Millionen Euro und lag damit um 309.000 Euro unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2011 mit 19,9 Millionen Euro. Statt wie im Vorjahr mit einem Jahresüberschuss von 177.000 Euro führte dies im Zusammenspiel mit anderen Faktoren zu einem Jahresfehlbetrag von 45.000 Euro. Nach vielen erfolgreichen Jahren ist dies seit Selbstständigkeit der Lecos GmbH das erste negative Ergebnis. Ursächlich war im Besonderen die Erhöhung der Tarifverträge im öffentlichen Dienst, die erheblichen Einfluss auf die Finanzlage hatte. Darüber hinaus wirkten sich auch Lizenzüberprüfungen sowie die Verteuerung der Strom- und Hardwarepreise negativ auf das Ergebnis aus. Die Aufgabe für 2013 wird darin bestehen, die Finanzlage wieder zu verbessern, um keinen negativen Trend daraus werden zu lassen. Obwohl das kommende Jahr vermutlich auch nicht das Ergebnis von 2011 erreichen wird, kann dennoch positiv in die Zukunft geschaut werden, denn gegenüber der Stadt Leipzig wurde für 2014 eine Preisanpassung angekündigt, welche die neuen ökonomischen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, 90-prozentiger Gesellschafter des Unternehmens. Hauptsächlich wurden Leistungen bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, den Rechenzentrumsservices, dem Networkstation-Management, der Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung erbracht. Der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz betrug rund 85 Prozent. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH ein sehr hoher Standardisierungsgrad in Hard- und Software erreicht werden. Ziel war darüber hinaus die weitere Reduzierung von Insellösungen bei den Eigenbetrieben und Schulen der Stadt Leipzig. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter des Unternehmens, dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen KISA (10 Prozent), konnte auch im Wirtschaftsjahr 2012 weiter vertieft werden. Insgesamt konnten 11,4 Prozent des Umsatzes mit KISA realisiert werden. Zu diesem geschäftlichen Erfolg führte im Wesentlichen die Strategie von 2010, die vorsah, durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos GmbH eine Umsatzstabilisierung zu erreichen sowie die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern. Mit dem Zweckverband wurde die gemeinsame Implementierung einer neuen Einwohnermeldesoftware (MESO) für die Kunden der KISA begonnen. Dieses Projekt, das bis Ende April 2013 abgeschlossen sein wird, ist ein deutliches Signal für den Wunsch der beiden Partner, die Zusammenarbeit auf vertrieblichen und betrieblichen Geschäftsfeldern in Mitteldeutschland auszuweiten. Die verbleibenden 3,6 Prozent Umsatzanteile erzielte die Lecos GmbH mit Leistungen für sonstige Kunden. Dazu gehören unter anderen die Eigenbetriebe der Stadt Leipzig und die Stadtverwaltung Tharandt, für die die Lecos GmbH inzwischen ebenfalls als IT-Volldienstleister tätig ist.
Im Geschäftsjahr 2012 waren außerdem folgende Themen prägend:

- Besonders hervorzuheben ist das Projekt zur Einführung eines BI-Portals bei der Stadt Leipzig, welches auf Basis der SAP-Daten die Arbeit in der Kämmerei effizienter machen soll.

- Es erfolgte eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellschafters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus und das Rollout für die Oper Leipzig zu nennen.

- Die Vorbereitung des Massendrucks aus dem Kommunalmaster Veranlagung (KMV) wurde im Geschäftsjahr abgeschlossen.

- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten-Verwaltungs- und Reservierungssystems Kivan konnten nahezu alle Leipziger Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Zudem wurde die Software weiter ausgebaut und auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht.

- Im Rechtsamt der Stadt Leipzig wurde in einem Pilotprojekt ein Dokumenten-Management-System zum 31. Dezember 2012 eingeführt, so dass das Amt ab Januar 2013 den Prozess der elektronischen Aktenverwaltung begonnen hat. Das Projekt findet eine Fortsetzung im 1. Halbjahr 2013.

- Um die im Dezember 2010 für das Rechenzentrum der Lecos GmbH erhaltene TÜV-Zertifizierung, das Prädikat „TÜV-geprüftes Rechenzentrum – Hochverfügbar Stufe 3“, weiter auszubauen, wurde die ISO-27001/BSI-Zertifizierung in 2012 fortgeführt, die gegen Ende des Wirtschaftsjahres 2013 abgeschlossen sein soll.

- Das aus dem Wirtschaftsjahr 2011 bestehende Lizenzrisiko gegenüber der IBM Deutschland GmbH konnte zum Ende 2012 mit Abschluss eines neuen Esso-Vertrages über alle IBM-Produkte, die in der Lecos GmbH zum Einsatz kommen, abgewendet werden.

Die Lecos GmbH ist zur Anwendung des sächsischen Vergaberechts verpflichtet. Im Jahr 2012 wurden zehn Ausschreibungen durchgeführt, eine davon aufgehoben, 8 bezuschlagt und eine Zuschlagserteilung erfolgt erst im Mai 2013. Diese gliedern sich in vier europaweite offene Verfahren, davon eines mit Teilnahmewettbewerb, fünf öffentliche Ausschreibungen und eine beschränkte Ausschreibung.

Bilanz der Lecos GmbH

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012
1. Januar bis 31. Dezember 2012

AKTIVA			
	31.12.2012 EUR		31.12.2011 EUR
A ANLAGEVERMÖGEN			
I. **Immaterielle Vermögensgegenstände** Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.243.797,25	1.645.015,00
II. **Sachanlagen**			
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.001.532,84		5.134.182,05
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	95.760,00		0,00
		5.097.292,84	5.134.182,05
III. **Finanzanlagen** Genossenschaftsanteile		5.000,00	5.000,00
		6.346.090,09	6.784.197,05
B UMLAUFVERMÖGEN			
I. **Vorräte**			
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	23.000,00		0,00
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	38.269,31		28.000,00
		61.269,31	28.000,00
II. **Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151.899,24		9.821,90
2. Forderung gegen Gesellschafter	1.466.514,37		254.068,18
3. Sonstige Vermögensgegenstände	156.785,12		337.615,19
		1.775.198,73	601.505,27
III. **Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks**		267.691,51	2.715.009,36
		2.104.159,55	3.344.514,63
C RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		301.203,80	391.595,60
		8.751.453,44	**10.520.307,28**

PASSIVA			
	31.12.2012 EUR		31.12.2011 EUR
A EIGENKAPITAL			
I. **Gezeichnetes Kapital**		200.000,00	200.000,00
II. **Gewinnvortrag**		1.403,296,06	1.225.924,06
III. **Jahresfehlbetrag**		– 44.687,89	177.372,00
		1.558.608,17	1.603.296,06
B SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZULAGEN		10.342,28	15.281,24
C RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	94.972,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	2.761.997,50		3.447.090,96
		2.856.969,50	3.447.090,96
D VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.230.000,00		3.480.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	820.136,54		302.972,03
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	75.173,75		51.954,01
4. Sonstige Verbindlichkeiten	200.223,20		295.254,91
		4.325.533,49	4.130.180,95
E RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		0,00	1.324.458,07
		8.751.453,44	**10.520.307,28**

Gewinn- und Verlustrechnung

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012
1. Januar bis 31. Dezember 2012

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2012 EUR		2011 EUR
1. Umsatzerlöse		19.598.348,69	19.907.686,65
2. Erhöhung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge		23.000,00	0,00
3. Sonstige betriebliche Erträge		1.178.189,28	1.151.994,38
4. Materialaufwand			
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	910.860,00		672.167,78
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	764.198,41		1.481.679,26
		1.675.058,41	2.153.847,04
5. Personalaufwand			
a. Löhne und Gehälter	8.274.869,63		7.665.843,30
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.697.417,60		1.555.958,92
		9.972.287,23	9.221.802,22
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.345.101,83	3.024.420,55
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		5.619.426,04	6.277.635,43
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		9.536,97	20.832,32
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		125.091,35	158.064,56
10. **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**		72.110,08	244.743,55
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	113.893,97		64.492,55
12. Sonstige Steuern	2.904,00		2.879,00
		116.797,97	67.371,55
13. Jahresfehlbetrag		**44.687,89**	**– 177.372,00**

Zukunftsprognose

Die Weichen sind gestellt

Die Lecos GmbH ist für die Zukunft gut aufgestellt und wird ihre Stellung als zuverlässiger und professioneller IT-Partner für die öffentliche Verwaltung weiter ausbauen. Mit zukunftsorientierten und qualifizierten IT-Dienstleistungen wird sie ihre Kunden auch künftig unterstützen. Dabei setzt sie auf ein fundiertes Verwaltungswissen verbunden mit dem vorausschauenden Blick dafür, welche Veränderungen im Verwaltungshandeln mit modernen Technologien erreicht werden können. Die effiziente Modernisierung der Prozesse innerhalb der Kommunen gelingt aber nur durch gute Ideen und eine professionelle Beratung. Zielsicher nutzt die Lecos GmbH daher ihre Erfahrungen und Fertigkeiten, um die Kommunen auch weiterhin bei der Erreichung ihrer selbstgesteckten Ziele zu unterstützen.
Die Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Kommunaler IT-Dienstleister Vitako soll ebenso engagiert verfolgt werden. Die Lecos GmbH wird sich auch weiterhin in die politische Diskussion um die künftige Bedeutung und Entwicklung von IT für die öffentliche Verwaltung einmischen und sich für visionäre und innovative Ideen stark machen. Mit großem Interesse beobachtet sie daher auch die Debatte um das E-Government-Gesetz. Noch in der aktuellen Legislaturperiode wird es die Bundesgremien passieren und den Weg für eine medienbruchfreie, digitale öffentliche Verwaltung freimachen. Dadurch eröffnen sich eine Reihe von Rationalisierungsmöglichkeiten für die Lecos-Kunden. Vor diesem Hintergrund besteht ein wachsender Bedarf an fachlicher Beratung und Begleitung innerhalb der Verwaltung. Gleiches gilt aber auch für die Beherrschung der immer komplexer werdenden IT-Landschaften auf Grund der zunehmenden Verknüpfung von Fachverfahren. Die Lecos GmbH positioniert sich bereits heute erfolgreich in diesem immer bedeutsameren Geschäftsfeld.
Im Fokus ist außerdem die Zukunftsfähigkeit der bereits eingesetzten Lösungen. Die Lecos GmbH stellt sie zum einen auf das Angebot „direkt aus der Steckdose“ um und optimiert sie zum anderen für neue, moderne Angebotsformen. Zu nennen wäre beispielsweise die Verwaltungs-Cloud. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Einkaufsgenossenschaft ProVitako arbeitet sie aktiv an einer Umgebung, in der IT-Leistungen einfach und unkompliziert „aus der Wolke“ füreinander erbracht werden können. Die Lecos GmbH plant unter anderem Cloud-Dienste wie:

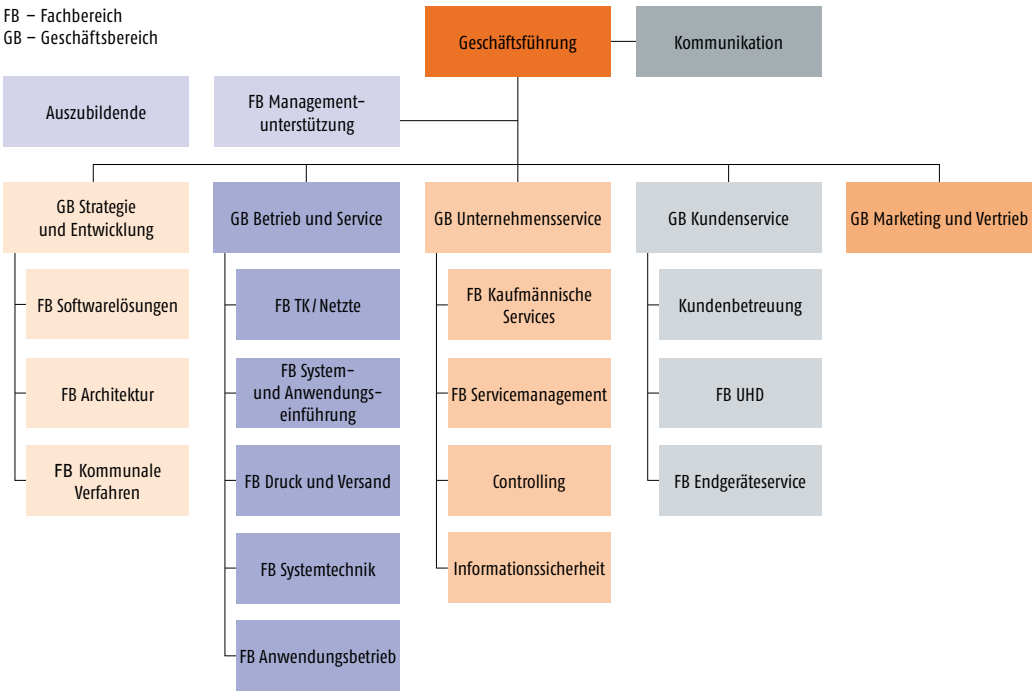
- das elektronische Personenstandsregister zur Beurkundung und rechtskonformen Langzeitarchivierung von Urkunden zu Geburten, Hochzeiten und Sterbefällen
- die Arbeitsplatz-Telefonie
- Massendruck-Services für Behördendrucksachen
- das Kita-Fachverfahren Kivan

In der Alltagswelt ist das mobile Internet längst selbstverständlich. Eine Vielzahl mobiler Endgeräte kommt täglich zum Einsatz. Stück für Stück wird die Flexibilität beim Zugriff auf Anwendungen und Dienste, die vollkommen unabhängig von Ort und Zeit genutzt werden können, auch für die verwaltungsinterne

Arbeit an Bedeutung gewinnen, denn Bürgerinnen und Bürger wünschen sich längst an diesen Trend angepasste Verwaltungsleistungen. Darüber hinaus werden die Verwaltungsarbeitsplätze in den kommenden Jahren ihren stationären Charakter verlieren. Dies erfordert einerseits die entsprechende entwicklungstechnische Anpassung der Softwarelösungen, andererseits werden aber auch neue Formen der Betreuung und Unterstützung der dafür notwendigen Hardware wie Notebooks, Tablets, Handhelds und Smartphones notwendig. Die Lecos GmbH wird deshalb in 2013 ein Mobile Device Management einführen, das die Fernwartung der mobilen Verwaltungsgeräte ermöglicht – von der Fehlerbehebung bis hin zur Fernlöschung von Daten im Fall eines Geräteverlusts.
Letzteres ist vor allem hinsichtlich der IT-Sicherheit und des Datenschutzes von besonderer Bedeutung. Bereits seit 2012 bereitet die Lecos GmbH die Zertifizierung ihrer IT-Systeme und IT-Dienstleistungen nach ISO 27001 auf Basis des IT-Grundschutzes des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationssicherheit (BSI) vor. Nicht nur, um der realen Bedrohung ihrer Daten in Form der Cyberkriminalität in all ihren Facetten zu begegnen, sondern auch, um den zunehmend strengen gesetzlichen Anforderungen gerecht zu werden. Schon bald wird eine wachsende Anzahl kommunaler Fachverfahren die Zertifizierung des Betreibers nach dieser Norm verlangen. Eines der ersten Verfahren wird das Kommunale Kernmelderegister Sachsen sein, das die Lecos GmbH seit vielen Jahren betreibt. Auch intern wird die BSI-Zertifizierung positive Auswirkungen zeigen. Sie ist eine wichtige Voraussetzung zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch Verbesserung der Managementabläufe, der Dokumentationen und der Transparenz sowie der Erhöhung des Bewusstseins für Informationssicherheit insgesamt.

Eine weitere Herausforderung der kommenden Jahre wird in dem sich verschärfenden Mangel an qualifizierten Fachkräften in der IT-Branche bestehen. Laut einer Studie des Verbandes BITKOM e.V. wird die Zahl der unbesetzten Stellen weiter wachsen. Die Lecos GmbH begegnet dieser Entwicklung daher mit intensivierter Nachwuchsarbeit, verstärkten Aufwendungen in den Bereichen der Personalgewinnung und -qualifizierung sowie einem Personalentwicklungskonzept. Darüber hinaus kommen 2013 verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Familienfreundlichkeit und damit der Personalbindung zum Tragen. Die Nachwuchsarbeit ist eine der vorrangigsten Aufgaben der Lecos GmbH, denn es sind letztlich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit ihrer Kreativität und ihrer Tatkraft die Unternehmensziele umsetzen werden.

Geschäftsstruktur



Organe der Gesellschaft

Gesellschafter
Stadt Leipzig (90 Prozent)
Zweckverband Kommunale Informations-verarbeitung Sachsen KISA (10 Prozent)

Geschäftsführung
Peter Kühne

Prokura
Andreas Bitter

Aufsichtsrat 2012
Vorsitzender:
Andreas Müller
Erster Bürgermeister und Beigeordneter für Allgemeine Verwaltung der Stadt Leipzig

Stellvertretender Vorsitzender:
Ingo Sasama, Stadtrat der Stadt Leipzig

Ines Hantschick, Stadträtin der Stadt Leipzig

Gerd Heinrich, Stadtrat der Stadt Leipzig

Ute Köhler-Siegel, Stadträtin der Stadt Leipzig

Ansbert Maciejewski, Stadtrat der Stadt Leipzig

Dr. Hans-Christian Rickauer,
Vorsitzender des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA),
Oberbürgermeister der
Stadt Limbach-Oberfrohna

Impressum

Herausgeber
Lecos GmbH
Prager Straße 8
04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0
Fax: +49 341 2538-111
E-Mail: info@lecos-gmbh.de
www.lecos-gmbh.de

V. i. S. d. P.
Peter Kühne, Geschäftsführer
Telefon: +49 341 2538-100
peter.kuehne@lecos-gmbh.de

Redaktion
Manuela Kaspar / Mario Stock
Telefon: +49 341 2538-634
kommunikation@lecos-gmbh.de

Gestaltung
Grafikbüro Lortzing Dreizehn,
www.lortzing13.de

Bildnachweis
Lecos GmbH: S. 2 (Rainer Justen) / 3 / 24 / 25
Fotolia.com: Scanrail (Titel, S. 4 / 14),
vladgrin (S. 5), momius (S. 6),
Dmitry Pistrov (S. 7), Shutter_M (S. 8),
yuriy (S. 9), WavebreakMediaMicro (S. 10),
fl0ri0604 (S. 11), emevil (S. 12),
massimo_g (S. 13), Kathleen Rekowski (S. 15),
alephnull (S. 16), iMate (S. 17), Eisenhans (S. 18),
manifeesto (S. 19), Alexander Raths (S. 20),
Maxim_Kazmin (S. 21), Sashkin (S. 22),
kbuntu (S. 23), Maksim Kabakou (S. 26),
fotogestoeber (S. 27), francescoridolfi (S. 29),
Minerva Studio (S. 31), peshkova (S. 33)

Die Lecos GmbH bedankt sich bei allen Beteiligten für die freundliche Unterstützung bei der Erstellung des Jahresberichts 2012!

Lecos GmbH · Prager Straße 8 · 04103 Leipzig
Telefon: +49 341 2538-0 · Fax: +49 341 2538-111
E-Mail: info@lecos-gmbh.de

www.lecos-gmbh.de